MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

598 (23.12.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-183043

Montag, 23. Dezember. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 598.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Sähsen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schö[illegible]er, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtanschr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanz-Anzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Führer des deutschen Wirtschaftslebens über Wilson.

Erwartungen und Hoffnungen.

Jeder Tag fast bringt neue Aeußerungen Wilsons zur Friedensfrage. Sie zeichnen sich ohne Frage durch eine maßvolle Auffassung der europäischen Lage aus, die stark abweicht von den haßbeflügelten und rachsüchtigen Forderungen der Franzosen, deren Presse immer stärker das Verlangen nach dem ganzen linken Rheinufer hervorkehrt. Schon Ernst Moritz Arndt hat einleuchtend dargelegt, was das Festsetzen der Franzosen für Europa bedeuten müsse. Sie könnten dann stündlich bis an die Elbe und den Böhmerwald vorstoßen, sie würden eine dauernde Bedrohung nicht nur für Deutschland, sondern auch für Oberitalien, die Schweiz und Niederlande bilden — man sollte sich in Bern und im Haag der Warnungen des großen deutschen Patrioten aus den Befreiungskriegen erinnern. Die Kriegsgefahr würde als ständige Last auf den Völkern Europas ruhen. Poincare hat in seinem Trinkspruch im Elysee den Gedanken dauernden Friedens schroff abgelehnt. Wilson hat auch wieder dem Vertreter der „Times" erklärt, die einzige schwebende Frage sei, wie können wir Schutz gegen künftige Kriege schaffen?

Das Problem ist: wird Wilson sich im Kreise der Alliierten mit seinen Ansichten und Forderungen durchsetzen können?

Der Herausgeber der „Amerikanischen Korrespondenz", William Borsodi, hatte mit mehreren Führern des deutschen Wirtschaftslebens Unterredungen, die er an die „New York Times" telegraphisch beförderte. Unter diesen hat Frz v. Mendelsohn, Präsident der Berliner Handelskammer, sich recht zuversichtlich über Wilsons Sendung ausgesprochen. Er sagte u. a.:

Nach dem gesamten Eindruck, den ich von der Persönlichkeit des Präsidenten Wilson habe, hege ich den festen Glauben, daß er seine Kraft dafür einsetzen wird, die hohen Gedanken zu verwirklichen, die er zu wiederholten Malen geäußert hat. Dieser Mann, der auch zu den Zeiten in denen er durch die Fehler der deutschen Politik aufs äußerste gereizt sein mußte, niemals aufgehört hat, zwischen denjenigen, welche für diese Fehler verantwortlich waren, und dem Volk, welches zum weit überwiegenden Teile in bestem Glauben und in vollkommenster Weise seine Pflicht erfüllte, zu unterscheiden, wird nicht dulden, daß man dieses Volk heute entwürdigt und entrechtet und in ihm für alle Zeit die Fähigkeit ertötet, an die Wahrheit der Ideale zu glauben, für welche Amerika gekämpft hat.

Dr. F. A. Spiecker, Direktor der Siemens-Halske- und Siemens-Schuckert-Werke, legt u. a. dar:

Wir Deutsche rechnen darauf, daß er auf den von ihm aufgestellten 14 Punkten als Unterlage des Friedens beharren und nicht zugeben wird daß darüber hinausgehende Forderungen derjenigen Mächte anerkannt werden, welche für sich den Sieg nicht errungen haben. Die von Präsident Wilson aufgestellte Idee eines Völkerbundes erschien mir zunächst als eine Utopie, weil ich es für ausgeschlossen hielt, daß Deutschland, geographisch eingekeilt zwischen Rußland und Frankreich, je auf eine Entwaffnung von Heer und Marine eingehen könnte. Nun ist ganz unerwarteterweise dieser Zustand eingetreten, und ich nehme an, daß auch, England, Frankreich und Rußland so erschöpft sind, daß sie gezwungenermaßen auf die Aufrechterhaltung ihrer stehenden Heere verzichten müssen. Deshalb sind die Vorbedingungen für einen Völkerbund im gegenwärtigen Augenblick in einer Weise gegeben wie nie zuvor als einziger Hinderungsgrund erscheint mir nur noch die Frage der Freiheit der Meere. Wenn es Präsident Wilson gelingt, diese Frage in einer für die Freiheit der Völker genügenden Weise zu lösen, dann, aber auch nur dann, wird es ihm auch gelingen können, sein hohes Ideal, die Gründung eines Völkerbundes zur dauernden Aufrechterhaltung des Friedens zu verwirklichen. Die nachfolgenden Geschlechter werden seinen Namen segnen wenn dieses hohe Ziel glücklich erreicht wird.

Sehr beachtenswert sind die Aeußerungen von Geheimrat Dr. Rießer:

Der Präsident Wilson betritt in den nächsten Tagen europäischen Boden. Nunmehr wird es sich entscheiden, ob er, ungeachtet seiner zweifellos starken Verstimmung gegenüber dem deutschen Volke und seiner vielleicht berechtigten Erregung gegenüber der früheren deutschen Regierung, gewillt und in der Lage ist, sein feierliches Versprechen einzulösen, daß der Friede mit Deutschland kein Gewaltfriede, sondern ein Rechtsfriede sein werde, und daß der Waffenstillstand diesem Zweck dienen soll.

Statt dessen ist uns bisher mit dem sogenannten Waffenstillstand unter Aufrechterhaltung und Verschärfung der Hungerblockade ein erneuerter Krieg mit imperialistischen und militaristischen Zielen, die täglich weiter gesteckt werden, aufgezwungen worden. Der Friede aber, den man uns nach den bisherigen Meldungen als Abschluß unseres heldenmütigen, mehr als 4jährigen Ringens gegen eine Welt von Feinden zu bieten beabsichtigt, soll, in bewußter Fortsetzung der jetzt schon ausreichend zutage getretenen Demütigungsabsichten, uns diktiert werden mit dem Ziel völliger Vernichtung unserer Gegenwart und Zukunft.

Er soll uns diktiert werden unter wesentlicher Mitwirkung solcher Feinde, die auch nach der heutigen festen Ueberzeugung der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes den Weltkrieg jahrelang durch eine von Jahr zu Jahr drohende Einkreisungspolitik vorbereitet hatten.

Diese Einkreisungspolitik mußte zum Krieg führen, auch wenn nicht die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers, sondern irgendeine andre gleichwertige feindliche Provokation seine letzte Ursache gewesen wäre. Das deutsche Volk aber hat den Krieg weder gewollt noch verschuldet, noch herausgefordert.

Der „Militarismus", der „Annexionismus" und der „Chauvinismus" sind heute in größtem Umfange an der Arbeit, aber sicherlich nicht beim deutschen Volke, das durch die bevorstehende Nationalversammlung seine Geschicke in freiheitlichem Sinne endgültig ordnen wird.

Wir aber, die wir in diesem Kriege in unerhörter Weise verraten worden sind, dürfen und müssen darauf vertrauen, daß nicht durch einen Teil unserer Feinde jede Möglichkeit einer Durchführung des Wilsonschen Zukunftsprogramms, dem wir gern zugestimmt haben, unter tönenden Worten beseitigt und damit Wilsons Bild für alle Zeiten geschändet werde.

Kommerzienrat Gutmann, der Direktor der Dresdner Bank, erklärt, er habe zu Wilson großes Vertrauen, eine Versöhnung zwischen den Völkern könne durch ihn bestimmt gefördert werden.

Generaldirektor Heineken vom Norddeutschen Lloyd:

Wir vertrauen fest auf Präsident Wilson, der auf unserem Dampfer „George Washington" nach Europa kam, daß er seine großzügigen Gedanken und Pläne hinsichtlich einer gerechten Liquidierung dieses Krieges auch bei seinen Verbündeten durchsetzt. Mögen unsere Feinde in ihrem Siegestaumel nicht vergessen, daß es auch im Weltengeschehen eine Gerechtigkeit gibt, die die Vernichtung und den Untergang eines 70 Millionen-Volkes nicht ungestraft ließe. Niemals in der Weltgeschichte hat ein einzelner Mann solche gewaltige, aber auch dankbare Rolle vor sich gehabt, wie sie jetzt Präsident Wilson auf sich genommen hat, auf sein großes Gerechtigkeitsgefühl verlassen wir uns.

Zum Schluß seien noch die beachtenswerten Aeußerungen Max v. Schinckels, dem Direktor der Norddeutschen Bank in Hamburg, angeführt:

Man ist auf einer ganz falschen Fährte, wenn man den Kaiser für den Ausbruch des Krieges verantwortlich machen will. Der Kaiser wollte Welthandel und Verkehr heben und schon deshalb den Frieden. Zu der verstärkten militärischen Rüstung wurde Deutschland durch die Einkreisungspolitik Eduard des Siebten gezwungen. Der Krieg ist durch die Hetzerei Frankreichs geschürt, durch die aggressive Politik Rußlands verursacht und gegen den Willen des Kaisers zum Ausbruch gelangt. Deutschland mußte sich mit allen Mitteln wehren. Es wäre die größte Ungerechtigkeit, wenn die Entente die Kosten des Krieges Deutschland aufbürden wollte. Angesichts seiner eigenen großen Kriegsschulden würde Deutschland seine Zahlungen nur aufrecht erhalten können, wenn es sofort die Arme freibekommt, um zu arbeiten. Blockade, Arbeitslosigkeit und Hunger würden den völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch bedeuten. Dann würde auch eine Besetzung zwar die völlige Vernichtung Deutschlands besiegeln, aber nichts mehr herauspressen können. Wenn Deutschland Friedens-Bedingungen auferlegt würden, die so grausam wie die Waffenstillstandsbedingungen aussehen, und die Deutschen zu Lohnsklaven der Entente gemacht werden, wird niemals der Friede in Europa gesichert sein.

Wilson über den Triumph der Freiheit.

Paris, 22. Dez. (Havas.) In einer Rede gelegentlich der feierlichen Verleihung der Ehrendoktorwürde in der Sorbonne erklärte Wilson, er stimme mit der Ansicht überein, daß der Krieg nicht nur ein Krieg zwischen den Nationen, sondern auch ein Krieg zwischen zwei Kultursystemen gewesen sei: dem einen System des Angriffes, welches sich aller geistigen Fähigkeiten bedient habe, um die Menschheit zu Boden zu werfen, und dem anderen System, welches die Erinnerung an die höchsten Menschheitsüberlieferungen und an alle Kämpfe der Menschen von unbezähmbarem Mute wachgerufen habe, welche überall für das Recht gekämpft und vor allem nach Freiheit gestrebt hätten. Der Triumph der Freiheit in diesem Kriege sei ein Zeichen dafür, daß diese gewaltige Richtung jetzt die Welt beherrsche. Sie sei der mächtige Atem des moralischen Gewissens, das durch die Welt gehe. Jeder, der dieser Strömung widerstehen wolle, werde schmachvoll unterliegen. Die Aufgabe der Friedensunterhändler sei sehr vereinfacht durch die Tatsache, daß sie niemandes Herren, sondern Diener der Menschheit seien. Wenn man den Geboten der Menschlichkeit kein Gehör schenke, werde man den stärksten und wohlverdientesten moralischen Bankerott erleiden, der je in der Geschichte vorgekommen sei.

Wilson setzte darauf seine Auffassung von dem Völkerbunde auseinander. Dieser Bund müsse als moralische Kraft wirken, die von jedermann organisiert werde. Wo und wann es auch sei, daß Unrecht und Angriff vorbereitet würden, da möge sich dieses durchdringende Licht des Gewissens auf die Pläne konzentrieren. Ueberall sollten die Menschen fragen: Welche Absichten hegt Ihr in Eurem Herzen gegen das Geschick der Welt?

Wenn die Mittelmächte es gewagt hätten, nur 14 Tage lang ihre Ziele erörtern zu lassen, dann wäre dieser Krieg niemals ausgebrochen, und wenn sie, wie es hätte geschehen müssen, gezwungen worden wären, sie ein Jahr lang zu erörtern, so wäre dieser Krieg etwas Unfaßbares gewesen.

Wilson erklärte weiter, er fühle, daß dieser Krieg eng verbunden sei mit dem Geist der Universität, der allem feindlich sei, was der menschlichen Vernunft den Zwang auferlege, sowie allem, was den Triumph des Ideals, den Durchbruch der Wahrheit und Läuterung des Lebens aufzuhalten sucht. Er fühle, daß der Geist der Wahrheit, dem sich die Universitäten geweiht hätten, die Oberhand gewonnen und den Sieg erlangt habe.

Die englischen Arbeiter an Wilson.

Bern, 22. Dez. (W. B.) Die „Freiburger Nachrichten" melden: Der englische Arbeiterkongreß richtete an Wilson im Namen von fünf Millionen englischen Arbeitern ein Telegramm, worin von Wilson Frieden mit sofortiger Errichtung des Völkerbundes und Abrüstung verlangt wird. Der Kongreß versicherte den Präsidenten seiner tatkräftigen Unterstützung zur Verwirklichung seiner hohen Ideale.

Forderungen französischer Blätter.

Bern, 22. Dez. (W. B.) Die rechtsstehende französische Presse verlangt, daß Deutschland die Friedensbedingungen diktiert werden. Als Sicherheit gegen Deutschland und die Bolschewisten, die Feinde der Zivilisation, wird ein franko-belgisch-englisches Bündnis gefordert, außerdem eine neutrale Zone zwischen Rhein, Elbe und Donau. „Journal des Debats" spricht sich energisch gegen die Teilnahme Neutraler an der Friedenskonferenz aus. „Matin" vom 20. Dezember fordert für Belgien Holländisch-Zeeland, das rechte Scheldeufer, Maastricht mit Umgebung bis an die Tore von Aachen, außerdem einen deutschen Landstrich von Montois bis Luxemburg. Die Frage, ob Luxemburg belgisch oder französisch werden soll, solle der Friedenskongreß entscheiden. „Matin" vom 19. Dezember schlägt eine zehnprozentige Steuer für die deutsche Ausfuhr zu Gunsten der Alliierten zwecks Abtragung der Kriegsschuld vor.

Genf, 22. Dez. (WB.) „Action francaise" vom 18. Dez. und „Depeche de Toulouse" vom 18. Dezember bezeichnen die Zerstückelung Deutschlands als die einzige Garantie für die Kriegsschulden. Das anzuwendende System langfristiger Amortisierung sei nicht gesichert, wenn Deutschland in einigen Jahren das Joch wieder abschütteln könne. „Radical" vom 18. Dezember verlangt als Entschädigung eine Teilzahlung der Schulden Deutschlands, Abtretung der Kolonialgebiete, interalliierte Kontrolle der Kohlengruben und der Erträgnisse.

Weitere deutsche Delegierte.

⊡ **Berlin**, 23. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie das „Berliner Tageblatt" hört, soll als wirtschaftspolitischer Delegierter der bekannte Hamburger Bankier Max Warburg an den Friedensverhandlungen teilnehmen. Mehrere andere bekannte Persönlichkeiten aus Finanz- und Handelskreisen sollen ihm zur Seite stehen. Von den Sozialdemokraten dürfte Eduard Bernstein sich nach Paris begeben.

Berlin, 22. Dezbr. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris" will melden können, daß die Friedenskonferenz infolge der Reise Wilsons nach England und der bevorstehenden Aenderung des englischen Kabinetts vertagt würde und frühestens Anfang Februar beginnen werde.

Der Waffenstillstand.

Neue deutsche Noten.

Berlin, 22. Dez. (W. B.) Gesandter v. Haniel übergab am 21. Dezember in Spaa folgende beiden Noten:

I. Unter nochmaligem Hinweis auf die außerordentliche politische Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung bitte ich im Auftrag der deutschen Regierung, daß in die Vorbereitung und die Vornahme der Wahlen, insbesondere aber auch in die Presse- und die Versammlungsfreiheit kein Eingriff erfolgt, sowie daß gestattet werde, daß die erforderliche Berichterstattung der Verwaltungsbehörden über die Wahlvorbereitungen und die Vornahme der Wahlen ungehindert geschehen kann. Da die Wahlen schon im Januar stattfinden sollen, wäre die deutsche Regierung für die Beschleunigung der erforderlichen Anordnungen dankbar. gez. v. Haniel.

II. Es sind eine große Anzahl Klagen über unmenschliche Behandlung der aus Elsaß-Lothringen ausgewiesenen Deutschen durch die Franzosen eingelaufen. Im Auftrage der deutschen Regierung bitte ich erneut um ausreichenden Schutz und menschenwürdige Behandlung dieser Deutschen während des Transportes.

gez. v. Haniel.

Hindenburg und Gröner bleiben.

⊡ **Berlin**, 23. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Kassel gemeldet wird, haben die Verhandlungen zwischen der Obersten Heeresleitung und der Reichsregierung zu einem Einverständnis geführt mit dem Erfolg, daß sowohl Hindenburg wie Gröner im Amte bleiben.

Verabschiedungen in der Marine.

⊡ **Berlin**, 23. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Chef der Hochseeflotte, Admiral Hipper, der Chef der Ostseestation, Admiral Bachmann, und der Kieler Oberwerftdirektor Henker haben ihren Abschied erhalten.

Unter der Herrschaft Kurt Eisners.

Die Bayerische Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Nationalliberale Partei München sahen sich veranlaßt, folgenden dringlichen Appell an die Regierung zu richten:

Die Ereignisse der letzten Zeit, insbesondere der letzten Tage, lassen keinen Zweifel mehr zu: wir stehen vor der Gefahr der Anarchie.

Die Presse wird bedroht, von Versammlungsfreiheit ist nicht mehr die Rede. Die Wahlfreiheit steht auf dem Spiele. Wird der Landtag, wenn er überhaupt zustande kommt, auf Freiheit der Tagung rechnen können?

Hat die Regierung nicht den Willen, zu regieren, oder hat sie nicht die Macht?

Ihre eigene Partei und der vor dem Feinde bewährte Kern der Soldaten will von dem Schreckensregiment zuchtloser Gesellen so wenig wissen wie wir alle. Aber die Mächte und Kräfte der Ordnung sind gelähmt, wenn der Ordnungswille der Regierung versagt.

Will die Regierung die Ordnung oder will sie die Anarchie?

Wir richten diese Fragen hiermit öffentlich an die provisorische Regierung; insbesondere an den derzeitigen Ministerpräsidenten Eisner. Wir erwarten und verlangen eine bestimmte, unzweideutige Antwort: nicht nur mit Worten, sondern mit der Tat — mit der ohne allen Aufschub einzusetzenden und durchgreifenden Tat.

Bleibt diese Antwort aus, so wissen wir und weiß ganz Bayern, daß weder von der vorläufigen Regierung, noch von einem unter ihrer Verantwortung zu wählenden Landtag etwas anderes zu erwarten ist, als das unaufhaltsame Versinken im bolschewistischen Abgrund.

Schwere Anschuldigungen gegen den König von Bayern.

⊡ **Berlin**, 23. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Das Leipziger Tageblatt schreibt: Wie wir hören, stehen Veröffentlichungen bevor, die dem deutschen Volke die Tatsache erbringen werden, daß wieder und wieder, sogar noch in den letzten Tagen vor der Revolution, König Ludwig von

MARCHIVUM

Bayern versucht hat, gegen das Reich sich zu verschwören. Nicht nur, daß die Gerüchte über den Plan eines südwestdeutschen Rheinbundes sich als wahr erwiesen werden, noch weiteres ist von diesem schuldbeladenen deutschen Fürsten gewagt worden. In feiner Eifersucht auf Norddeutschland soll er es gewesen sein, der den Mut hatte, in der Stunde der höchsten Not die Einheit des deutschen Volkes zu verraten, um das heilige römische Reich deutscher Nation als katholisches süddeutsches Reich erstehen zu lassen und für diese Staatsneubildung den Separatfrieden durch Preisgabe Norddeutschlands zu erkaufen.

Die Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei in unserem Wahlkreis.

Im 4. badischen Wahlkreise Mannheim (Kreise Mannheim, Heidelberg, Mosbach) wurden als Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei aufgestellt:

1. König, Rechtsanwalt aus Mannheim,
2. Vogel, Stadtrat und Messerschmied aus Mannheim,
3. Fehn, Pfarrer aus Unterschüpf,
4. Frau Marianne Weber aus Heidelberg,
5. Gothein, Universitätsprofessor aus Heidelberg,
6. Heidecker, Arbeitersekretär aus Mannheim,
7. Scheffer, Landwirt aus Heddesheim,
8. Hausrath, Gymnasialprofessor aus Heidelberg,
9. Bielhauer, Landwirt u. Oekonomierat aus Mosbach,
10. Freudenberg Richard, Fabrikant aus Weinheim,
11. Groß, Metzgermeister und Handwerkskammerpräsident aus Mannheim,
12. Fink, Handelsschulvorstand aus Wertheim,
13. Frau Haußer aus Mannheim,
14. Blum, Oberbauinspektor aus Eberbach,
15. Schuh, Stadthalter auf Grenzhof,
16. Morlock, Oberreallehrer aus Schwetzingen,
17. Maas, Stadtpfarrer aus Heidelberg,
18. Zimmermann, Landwirt auf Römerhof bei Wiesloch,
19. Leiser, Ratschreiber in Sindolsheim,
20. Gruhn, Stadtsekretär in Mannheim,
21. Alt, Schlossermeister in Mosbach,
22. Musack, Landwirt in Neckarzimmern,
23. Heuser, Schlossermeister in Heidelberg,
24. Jakobi, Notar in Neckarbischofsheim,
25. Liehl, Apotheker in Schwetzingen,
26. Lorenzen, Amtsvorstand in Tauberbischofsheim,
27. Mayer-Dinkel, Kaufmann aus Mannheim,
28. Gümber, Privatmann in Osterburken,
29. Frau Spengler von Kirchheim,
30. Schrank, Landwirt in Hockenheim,
31. Koch, Arbeiter in Rußloch,
32. Müller, Landwirt in Hemsbach,
33. Leppert, Ratschreiber in Schwabenhausen,
34. Barber, Prokurist in Mannheim.

Von etwa 13 ab können sich einige Namen noch ändern. Am 27. Dezember wird die endgültige Entscheidung getroffen werden.

Die Wahlen in Baden.

Die Gesundheitspolitik der Deutschen Demokratischen Partei.

)(Der langdauernde Krieg mit seinen übergroßen Menschenverlusten macht besondere Maßnahmen zur Hebung der Volkskraft erforderlich. Die Deutsche Demokratische Partei in Baden hat deshalb ein besonderes gesundheitspolitisches Programm aufgestellt. Statt der bisherigen lückenhaften ist nun eine planmäßige Gesundheitspolitik dringend erforderlich. Bei Wahrung größter Sparsamkeit muß das Höchstmaß von gesundheitlichem Erfolg erreicht werden. Vor allem ist die Förderung der sozialhygienischen Wissenschaft, die bisher zunächst nur von privaten Forschern gepflegt wurde, Aufgabe des Staates. Die Partei fordert daher:

1. Ausbau der amtlichen sozialhygienischen Statistik.
2. Staatliche Institute für sozialhygienische Forschungen.
3. Verbreitung der Forschungsergebnisse durch Kollegien und Kurse, insbesondere für Mediziner, aber auch für sozialhygienisch tätige Nichtmediziner (Verwaltungsbeamte, Pfarrer, Volkswirtschaftler, Lehrer und Seminaristen beiderlei Geschlechts, Sozialbeamtinnen, Fabrik-, Wohnungs- und Säuglingspflegerinnen).

Die Gesundheit der Minderbemittelten in Stadt und Land — zu ihnen gehören jetzt nicht nur die Massen der Arbeiterbevölkerung, sondern auch weite Kreise, die man früher dem Mittelstande zurechnete — war bisher ganz unzureichend geschützt. Bei allen Maßnahmen, die sich auf die Festsetzung der Löhne und Gehälter (volle Koalitionsfreiheit) sowie auf die Gestaltung der Preise für Lebensmittel und Wohnungen (Errichtung von gesunden und billigen Kleinwohnungen in hygienisch eingerichteten Mehrfamilienhäusern durch Stadt und Staat) erstrecken, ist auf die gesundheitlichen Folgen Rücksicht zu nehmen. Die soziale Gesetzgebung ist insbesondere in der Richtung der Mutterschaftsversicherung, der obligatorischen Familienversicherung und der Arbeitslosenversicherung auszubauen. Besondere Maßnahmen sind für einige Personalklassen (Arbeiterinnen, namentlich junge Mütter, Kinder im Säuglings-, Spiel- und Schulalter, kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge) und zwar Bekämpfung mancher Seuche (Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten u. a.) notwendig.

Zur Durchführung der Forderungen, die im Interesse der Volksgesundheit zu stellen sind, ist eine berufsfreudige Aerzteschaft notwendig. Bei allen sozialhygienischen Maßnahmen müssen daher die wirtschaftlichen Interessen der Aerzte gebührend berücksichtigt werden. Ferner bedarf man der Mitarbeit tüchtiger Hebammen, Krankenschwestern und Pflegerinnen; deshalb ist der Fürsorge für diese wichtigen Berufsgruppen volle Aufmerksamkeit zu widmen. Von großer Bedeutung für die Volksgesundheit ist die Belehrung der breiten Massen über die Vorschriften der gesundheitsmäßigen Lebensführung. Die Partei fordert daher Unterricht in der Gesundheitslehre, wobei nachdrücklichst auf die Pflicht, diese Lehren zu befolgen, hinzuweisen ist.

Zusammenfassend sei betont: Wir brauchen eine wirkungsvolle zeitgemäße Gesundheitsgesetzgebung; unserem Volke muß nach diesem Kriege ein neues Recht gewährt werden: Das Recht auf Gesundheit.

Aus der Deutschen Demokratischen Partei.

)(In Gengenbach wurde eine Ortsgruppe der Deutschen Demokratischen Partei gegründet. Vorsitzender wurde Dr. Richard Rahner. In Furtwangen haben sich der Liberale Volksverein und die Fortschrittliche Volkspartei aufgelöst, an ihre Stelle tritt der Demokratische Verein Furtwangen. Als Vorsitzender wählte man Stadtrat Rudolf Köser. Der Liberale Verein, der Liberale Arbeitsausschuß und die Liberale Frauengruppe in Singen haben sich mit dem Deutschen Demokratischen Verein in Singen a. H. verschmolzen. 1. Vorsitzender ist Herr Mehmer (bisher Fortschrittler), 2. Vorsitzender Herr Karrer (bis nationalliberal). Dem neuen Verein gehören jetzt fast 700 Mitglieder an. Der Liberale Volksverein in Schopfheim hat sich mit dem Verein Schopfheim der Deutschen Demokratischen Partei zusammengeschlossen. In St. Blasien hat sich der Demokratische Verein zum Deutschdemokratischen Verein St. Blasien vereinigt.

Beteiligung der Kaufmannschaft bei den kommenden Wahlen.

)(Der Bund Badischer Detaillistenvereine e. V. Karlsruhe rührt sich tatkräftig, um bei den kommenden Wahlen eine lebhafte Beteiligung der gesamten badischen Kaufmannschaft durchzusetzen. Mit Industrie und Großhandel sind gemeinsame Schritte eingeleitet zur Lösung der für den gesamten Handel und das gesamte Gewerbe wichtigen Frage der Vertretung ihrer Interessen im Parlament. Als erste Forderung erhebt der Bund in seinem wirtschaftspolitischen Programm für den Kleinhandel die Forderung einer seiner Bedeutung entsprechenden Vertretung im Badischen Landtag. Ferner verlangt er möglichst baldige Beseitigung der Zwangswirtschaft und Wiedereinsetzung des freien Handels sowie möglichst unbeschwerte Einfuhr von Waren aus dem Auslande zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung. Des weiteren spricht er sich gegen verfrühte wirtschaftliche Experimente aus und fordert, daß vor Erlaß aller die Kaufmannschaft berührende Maßnahmen diese auch gehört wird. Er tritt für die scharfe Erfassung der Kriegsgewinne unter Schonung der kleinen durch persönlichen Fleiß erworbenen Gewinne ein; verlangt die Errichtung eines eigenen badischen Handelsministeriums sowie Sicherung seiner Interessenvertretung auch im Ministerium für Uebergangswirtschaft. Am Sonntag, den 29. Dezember wird zu Karlsruhe eine große Kundgebung des Bundes Badischer Detaillistenvereine stattfinden mit dem Beratungsgegenstand „Wie stellt sich der Kleinhandel zur Wahl am 5. Januar?" und „Welche Forderungen muß er stellen?"

*

= **Seckenheim**, 23. Dez. Eine große Versammlung der Badischen Volkspartei hierselbst sprach sich gestern nachmittag für die Unterstützung der Deutschen Demokratischen Partei aus. Herr Wehrle eröffnete und leitete die auch von Frauen stark besuchte Versammlung. Das Hauptreferat hielt Herr G. Wittig. Unter großem Beifall der Anwesenden richteten Frl. Dr. Bernays und Frl. Wehrle beherzigenswerte Worte an die Frauen. Herr Stadtv. Orth erläuterte das Wahlrecht. — Nach kurzer Aussprache, an der sich ein Sozialdemokrat und Herr Dr. Greff beteiligten, sprach Herr G. Wittig das zündende Schlußwort.

= **Wallstadt**, 23. Dez. Samstag abend fand im „Hirschen" hierselbst eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung der Badischen Volkspartei statt. Nach Vorträgen der Herren Hauptlehrer Arnold und G. Wittig-Mannheim wurde die Umwandlung in „Deutsche Demokratische Partei" beschlossen. Alsdann wurde ein Ausschuß von Männern und Frauen gebildet, der die Vorarbeiten führen wird.

Baden.

Keine einmaligen Teuerungszulagen an Beamte und Staatsarbeiter.

Finanzminister Dr. Wirth hat einer Abordnung des Landesverbandes der Beamten- und Lehrer-Vereine erklärt, daß im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage, die durch die Bewilligung des letzten Zuschlags zur Kriegszulage von 2 Mark täglich mit 37 Millionen Mark belastet wird, keine Mittel vorhanden seien, um einmalige Teuerungszulagen, wie sie von Beamten und Arbeitern gewünscht werden, gewähren zu können.

Verlängerung der Amtsdauer des Eisenbahnrats.

Die vorläufige Volksregierung hat unterm 10. ds. Mts. die Amtsdauer der Mitglieder des Eisenbahnrats und ihrer Ersatzmänner bis zur Erneuerung des Eisenbahnrats für die Jahre 1919/21, längstens aber bis 1. Mai 1919, verlängert.

Letzte Meldungen.

Die großrussische Frage.

London, 22. Dez. (WB.) Reuter erfährt von maßgebender Stelle, daß die großrussische Frage einer ernsthaften Prüfung durch die Alliierten unterliegt. Es ist jedoch noch kein Plan festgelegt. Nichts kann endgültig bestimmt werden, bis sich die Gelegenheit geboten hat, die Frage mit Wilson zu besprechen. Es wird allgemein anerkannt, daß das russische Problem eines der dringendsten und bedeutungsvollsten ist, und es wird die Hoffnung gehegt, daß es sich während des Aufenthaltes Wilsons in London ermöglichen lassen werde, es zu erörtern. Es sind in der letzten Zeit zahlreiche beunruhigende Berichte über das Anwachsen der bolschewistischen Armee erschienen, aber man betrachtet die Zahl als stark übertrieben. Die gegenwärtige Gefechtsstärke besteht wahrscheinlich nicht aus mehr als 200 000 bis 300 000 Mann. Eine bessere Disziplin wurde eingeführt, aber nur mit Hilfe von Maßregeln, die viel tirannischer sind als irgend etwas unter der alten Regierung. Mit Bezug auf die gegenwärtige politische Lage wird daran erinnert, daß es einige Monate lang für die Gegner des Sowjet unmöglich war, ihre Meinung bei den Alliierten zu vertreten. Alle geistigen Führer, denen die Zukunft ihres Landes am Herzen liegt, wurden gezwungen nach Sibirien oder dem Süden zu fliehen.

In diesen Gebieten bestehen mehrere antibolschewistische Regierungen. Im Kubangebiet kämpft die freiwillige Armee des Generals Alexejew seit dem Tode dieses Generals unter Denikin tapfer gegen die Bolschewisten. Es wurde eine provisorische Regierung errichtet, bestehend aus gemäßigten Politikern wie Sassonow, Kauletien, Astrow und Stepanow, die durch die Sozialrevolutionäre unterstützt wird. Die Alliierten sind in Fühlung mit dieser Regierung, welche eine vollständig ausgerüstete Armee von 100 000 Mann besitzt.

Es wurde gerade eine englische Militärmission entsandt, um die militärische Lage zu untersuchen. Im Dongebiet besteht eine andere antibolschewistische Regierung, hier operiert General Krasnows Armee, die unter der politischen Kontrolle des gemäßigten Kandidaten Harlanow steht. Diese Regierung steht in enger Verbindung mit der Kubanregierung, beide arbeiten mit der provisorischen Kreisregierung zusammen.

In der Ukraine ist die Lage sehr verwickelt. Die Hoffnung erscheint begründet, daß die von den Alliierten befolgte Politik eine Einigung zwischen den verschiedenen südrussischen Regierungen herbeiführen wird, sie alle verabscheuen die Tyrannei der Bolschewisten und eines ihrer Ziele ist die Wiederherstellung der Ordnung im Lande. Ein erfreuliches Anzeichen in der letzten Zeit ist der ständige Zufluß hervorragender, loyaler Russen aller Parteien in der Richtung auf London und Paris, die eine Organisation zu schaffen beabsichtigen, um die bolschewistische Frage zu behandeln, und die während der Friedenskonferenz zur Hand sein wollen. Fürst Lwow mit Baron Korff dem Vizegouverneur Finnlands und dem früheren Semstwomitglied Wyrubo haben heute London verlassen, um nach Paris zu fahren. Graf Kokowzow, ein früherer russischer Ministerpräsident, reist morgen von London nach Frankreich. Miljukow ist ebenfalls auf dem Wege nach Paris. Soeben ist die Nachricht eingetroffen, daß der frühere russische Wirtschaftspolitiker Struwe entkommen und in Finnland auf der Reise hierher ist. Auch der bekannte Revolutionär Sawinkow, den man in China glaubt, ist heute auf der Reise nach Europa, man hofft, daß er in kurzem in Paris eintreffen wird. Einige von diesen russischen Führern, die in London waren, haben ihre Ansichten mit den führenden englischen Staatsmännern ausgetauscht.

Unterbindung des drahtlichen Verkehrs.

h. **Karlsruhe**, 23. Dez. (Priv.-Tel.) Die Ententetruppen fahren mit dem Durchschneiden der Nord- und Westdeutschland einerseits und Süd- und Ostdeutschland andererseits verbindenden Telephondrähte, die über das von ihnen besetzte Gebiet laufen, fort. So ist z. B. infolge Durchschneidens der Drähte eine Verbindung zwischen Karlsruhe oder Mannheim einerseits und Düsseldorf, Essen und vielen anderen Rheinstädten, ebenso Hamburg, Leipzig usw., alle Städten, die weder in das besetzte Gebiet, noch in die neutrale Zone fallen, nicht mehr möglich. Es ist dringend erforderlich, daß seitens der Regierung gegen diese Unterbindung des drahtlichen Verkehrs im Reiche schärfster Protest eingelegt wird.

Wilson für eine schonende Behandlung.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Daily News" zufolge, wird Präsident Wilson in London über den Völkerbund sprechen und die Notwendigkeit erläutern, den Feind mit Schonung zu behandeln.

Zeppeline für den Ueberseeverkehr.

⊡ **Berlin**, 23. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Friedrichshafen berichtet wird, befassen die dortigen Zeppelinwerke sich bereits eifrig mit Uebergangsarbeiten. Die Luftschiffahrt in Friedrichshafen baut Luftschiffe für den Ueberseeverkehr. Diese neuen Zeppelinschiffe erhalten neun Motore und acht Schrauben und können etwa hundert Fahrgäste aufnehmen. Wenn die internationale Lage im Laufe einiger Monate sich klärt, soll der erste Flug im Juli stattfinden.

Angeblich soll im vorigen Jahr ein Zeppelin nach Ostafrika entsandt worden sein, um den deutschen Truppen 25 Tonnen Munition und Medikamente zu bringen. Als das Luftschiff bereits in Khartum war, erhielt es indes von Neuem aus drahtlos Befehl, zurückzukehren, da in Berlin die Nachricht eingelaufen war, daß sich die deutschen Truppen in Ostafrika ergeben hätten. Die Reise von und nach Khartum hätte nur vier Tage in Anspruch genommen.

Börsenrückschlag und sozialistische Bewegung.

Bern, 22. Dez. (W. B.) Die „Freiburger Nachrichten" melden: Der überraschende Rückschlag an den Börsen aller Länder, der gewaltiger ist als alle bisherigen der Kriegszeit, werde mit der sozialistischen Bewegung in den Ententeländern in Beziehung gebracht, weil die Börse der beste Gradmesser der Politik ist.

*

Einrichtung des Gefangenenlagers als Sammelstelle für heimkehrende Kriegsgefangene.

Mannheim, 23. Dezember.

Eine französische Kommission traf gestern Sonntag nachmittag im Rathaus ein und benachrichtigte den Oberbürgermeister, daß laut Vereinbarung des Marschalls Foch mit der deutschen Regierung das bisherige Gefangenenlager dahier als Sammelstelle für heimkehrende bisherige englische, französische, italienische, rumänische und serbische Gefangene zu dienen habe. Der Oberbürgermeister habe für Reinigung des Lagers, Instandsetzung, Belieferung mit Kohlen, Beschaffung der Bettstellen, Matratzen, Decken usw. zu sorgen. Auch müssen die Lazarette in den nächsten Tagen für rund 1000 Kranke eingerichtet werden.

National-Theater Mannheim.

Weh' dem, der lügt.

(Neu einstudiert.)

Grillparzer gehört zu den Dichtern, die in schweren Tagen recht oft zu uns sprechen sollten, sowohl in seinen Dramen, als auch in den Werken, die seinen so seltenen heiteren Stunden entsprangen. „Weh dem, der lügt" gehört gewiß nicht zu den bedeutendsten Schöpfungen Grillparzers. Lustspielartiges und Tiefernstes mischt sich in diesen fünf Aufzügen allzu unvermittelt, die Gestalten, besonders Aiolus, der zwischen krassem Egoismus und Zuneigung für seinen Retter Leon unglaubwürdig schwankt, wirken nicht stets lebenswahr —, aber es bleibt doch ein Werk, dessen man sich dank seiner hohen ethischen Werte und nicht zuletzt auch seiner sprachlichen Schönheiten — des Bischofs Monolog im 1. Akt gehört zu dem Schönsten, was Grillparzer geschrieben — freuen kann. Wollte man politische Erwägungen bei der künstlerischen Beurteilung des Lustspiels mitsprechen lassen, so könnte man tadeln, daß ein Werk, zwischen dessen Geschehen und den heutigen Ereignissen mancherlei für uns leider unerfreuliche Parallelen sich ziehen lassen, in unseren Tagen gerade zur Aufführung gelangte. Wir lehnen eine derartige Stellungnahme ab, wollen aber nicht verhehlen, daß uns manch andere Schöpfung des größten österreichischen Dichters der anerkennenswerten Mühe, die Darstellung und Regie auf das Lustspiel verwandten, mehr wert erscheint als „Weh dem, der lügt".

Mag sein, daß die Aufführung auf dieses Urteil nicht ohne Einfluß war. Man spielte zu derb, man trug zu dick auf, man vergaß, daß Grillparzer keine Posse, keine Burleske geschrieben hat, sondern ein Lustspiel. Der innige Humor kam nicht zu seinem Rechte. Das Publikum klatschte — das ist bezeichnend — „Galomir", den Adalbert Schlettow als dummen August gab, was er nach Grillparzer gewiß nicht ist, am meisten. Ein Kritiker charakterisierte, unseres Erachtens mit Recht, Galomir einmal in folgenden Worten: „Galomir ist so wenig dumm, als die Tiere dumm sind; sie denken nur nicht. Galomir kann darum nicht sprechen, weil er nicht denkt; das würde ihn aber nicht hindern, z. B. in der Schlacht den rechten Angriffspunkt instinktmäßig recht gut herauszufinden. Er ist tierisch, aber nicht blödsinnig." Auch Franz Everth übertrieb als „Graf Kattwald" besonders im Anfang sehr, was einen Schatten auf seine im übrigen geistreich angelegte Leistung warf. Max Gründberg, in modernen Werken stets glaubhafter wirkend als in klassischen, bemühte sich nach Kräften um die schillernde Gestalt Aiolus'. Als „Leon" war Fritz Odemar an rechter Stelle. Frisch und fröhlich, in den Szenen mit Ebrita auch voll Innigkeit, verkörperte er den Küchenjungen mit bestem Gelingen. Letzteres läßt sich auch von Hans Godeck sagen, der dem „Bischof Gregor" sein sonores Organ lieh und in hoheitsvoller Würde den ernsten Gegenpol zu Leons Jugendfrische bildete. Alice Lisso als „Ebrita" wirkte zuerst ein wenig gezwungen, fand aber im Laufe des Abends den rechten Ton für die naturnahe, von westlicher Kultur wenig berührte Tochter Kattwalds. Richard Weichert verdient für die geschmackvolle Inszenierung — besonders Kattwalds Schlafgemach zeigte prächtig-satte, fein aneinander abgestimmte Farben — Anerkennung; mit seiner Auffassung des Charakters des Lustspiels können wir uns, wie aus oben Gesagtem hervorgeht, nicht völlig einverstanden erklären.

H. G.

Theater-Nachricht.

In der Erstaufführung der Wedekindschen Groteske „Der Liebestrank" sind in den Hauptrollen die Herren Robert Garrison, Ludwig Schmitz, Walter Tauz und die Damen Grete Berger, Lore Busch und Elise Delonk beschäftigt. Die Inszenierung leitet der Intendant. Das Bühnenbild ist von Ludwig Sievert entworfen, die zur Handlung gehörige Musik von Felix Lederer komponiert. Die Vorstellung findet am Freitag, den 27. Dezember, außer Abonnement statt.

Ludwig Schmitz: Heiterer Kindernachmittag.

Man wußte im voraus: es war ein Experiment, daß sich Ludwig Schmitz mit den Kindern befassen wollte just in der Weihnachtszeit, wo die kleinen für Märchen so aufnahmefähig sind. Nach unserer Ansicht ist dieses Wagnis nicht geglückt, trotz Aufpassen, Lachen und Beifallklatschen der Kleinen. Und das lag vor allem an der Auswahl des Vorgetragenen und schließlich an dem Vortrag selbst. Schmitz' Kunst ist eine Spezialkunst, die, wenn sie etwas geben soll, keine Kompromisse schließen darf. Und es gibt manches für Kinder, das der Eigenart des Vortragenden entgegenkommt und wenn es nur der oft aber immer wieder gerngehörte „Max und Moritz" gewesen wäre. Das eigentliche Märchen aber liegt Schmitz nicht. Wenn man sich erinnerte, was vor Jahresfrist Terzere in demselben Saale für die Kleinen hat, dann merkte man das Manko umso krasser. Da ward das Märchen Leben, hier blieb es Worte oder ward es Posse. Aber wie gesagt, das ist die Meinung eines Erwachsenen, die Kinder jedoch, für die die Veranstaltung ja war, hatten ihr Vergnügen an dem dummen Hans, dem klugen Michel und den verschiedenen Schneiderleins und was alles noch aufmarschierte.

pp.

*

Der Große Senat der Universität Heidelberg

hat eine Kundmachung erlassen, in welcher er etwaigen Absichten auf Beseitigung der theologischen Fakultäten an den deutschen Universitäten entgegentritt.

MARCHIVUM

(Wiederholt.)

Mehr als je treten aus allen Kreisen Gesuche um kostenfreie Aufnahme von Aufrufen, Bekanntmachungen, Versammlungsanzeigen und dergleichen an uns heran. Dem können wir nicht entsprechen. Wir wissen selbst nicht, wie wir uns der andauernden Erhöhungen unserer Unkosten erwehren sollen. Papierpreis-Erhöhung, vermehrte Teuerungszulagen, unproduktive Löhne durch die Demobilmachung, Achtstunden-Arbeitstag, das alles erfordert Ausgaben, die durch die laufenden Einnahmen nicht gedeckt werden können. Zudem nötigt die Papierknappheit heute zu der größten Einschränkung. Jeder Quadratzentimeter unserer Zeitung kostet Geld und wenn wir ihn kostenfrei abgeben, so verschenken wir etwas. Am allerwenigsten hat aber der Zeitungsverleger heute etwas zu verschenken.

Wir bitten daher, weder kostenfreie Aufnahme von Anzeigen, noch Einschaltung von Mitteilungen, die in den Anzeigenteil gehören, zur Aufnahme in den redaktionellen Teil von uns zu verlangen.

Vereinigung der Mannheimer Zeitungsverleger.

Aus Stadt und Land.

Der goldene Sonntag

scheint einigermaßen den Erwartungen der Geschäftswelt entsprochen zu haben. Es herrschte den ganzen Tag bis zum Ladenschluß um 6 Uhr nicht nur äußerst reges Leben in den Straßen, sondern auch die Kauflust war recht zufriedenstellend. Die Auswahl ist zwar immer noch durchaus kriegsmäßig, aber da sich der Wunschzettel auf die völlig verwandelten Verhältnisse gut eingestellt hat, so dürften auch diesmal die Ansprüche im allgemeinen befriedigt worden sein. Der größte Andrang herrschte in den Warenhäusern. Hier war schon am Samstag schwer durchzukommen. Viel begehrt sind wie immer die Spielwaren. Die Auswahl ist in diesen Geschenkartikeln noch am reichhaltigsten. Da wird auch viel bereitwilliger mehr ausgegeben, als man sich vorgenommen hat, denn Weihnachten ist ja das Fest der Jugend. Auch Bücher werden wieder gern gekauft. Nur sind die Preise immer kriegsmäßiger geworden. Wo sind die Zeiten, als man noch ein dickleibiges, schön illustriertes Buch zu 95 Pfg. bekam? Womit nicht gesagt sein soll, daß die Bücherpreise unverhältnismäßig hoch geworden sind. Sie richten sich wie bei den hunderterlei anderen Artikeln nach den Herstellungskosten und Verkaufsspesen. Hoffen wir, daß gestern beide Teile, Publikum und Geschäftswelt, befriedigt worden sind, soweit man bei den jetzigen Verhältnissen davon sprechen kann. Das Wetter begünstigte das Weihnachtsgeschäft in ganz besonderem Maße. Der Winter begann gestern meteorologisch. Die Sonne, die sich übrigens frei betätigen konnte, da der Himmel wolkenlos blieb, ging erst um 8,04 Uhr morgens auf und schon um 3,54 Uhr nachmittags unter, sodaß die Tageslänge nur 7 Stunden und 50 Minuten betrug. Dafür wollte die längste Nacht des Jahres mit über 16 Stunden schier kein Ende nehmen. Etwas erleichterter dürfen wir, wenn wir an die Kohlenkalamität denken, nun schon wieder aufatmen, denn die Tage werden von nun an wieder länger, erst ganz unmerklich, aber im Januar spüren wirs doch schon. Damit wird sich auch der Kohlenverbrauch im Gas- und Elektrizitätswerk verringern, sodaß man hoffen darf, daß die Gassperre nicht größere Dimensionen als seither annimmt. Wenn man das will, dann muß jeder Einzelne mit gutem Willen mithelfen, vom Dienstmädchen bis zum Haushaltungsvorstand und Betriebsleiter. Es scheint da noch an der nötigen Einsicht in den Ernst der Lage zu fehlen. In Bezug auf das Wetter brachte der Abend noch eine Ueberraschung. Wir sind in den kalendermäßigen Winter mit einem tüchtigen Schneefall eingetreten. In der elften Stunde fielen die Flocken so dicht und in einer solchen Größe, daß die Stadt heute sich im weißen Gewande präsentiert hätte, wenn der Schnee nicht gar zu wässerig gewesen wäre. Nach Vorhersagen haben wir auch für die Feiertage mildes Wetter zu erwarten. Wenn sich nur nicht das Sprichwort bewahrheitet: Grüne Weihnachten, weiße Ostern!

Gas- und Stromeinschränkung.

Von der Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Der unaufhörliche Hinweis auf die Notwendigkeit alleräußerster Sparsamkeit im Verbrauch von Gas und Strom hat noch immer nicht vermocht einem Unfug zu steuern, der dazu angetan ist, berechtigten Unwillen bei allen einsichtsvoll sparenden Verbrauchern hervorzurufen. Zwischen 6 und 7 Uhr morgens kann jeder Vorübergehende eine blendende Lichtfülle bestaunen, die aus den Fenstern derer, „denen es nicht darauf ankommt", flutet. Die zimmerreinigenden und staubwischenden Dienstmädchen pflegen in allen Räumen volle Decken- und sonstige Beleuchtung einzuschalten oder anzuzünden und so gewissen- und gedankenlos Licht zu verschwenden, gleichviel, ob es unter den heutigen Umständen zulässig ist oder nicht. Hier hat fortan die Herrschaft strengste Weisung zu geben und ihre Anordnung auch auf Einhaltung nachzukontrollieren.

Hiermit im Zusammenhang wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß zur Raumbeleuchtung für eine Bodenfläche von 30 Quadratmeter nur eine Gasflamme oder eine Birne in Benutzung genommen werden darf. Die weiteren Brenner in Kronen etc. sind abzunehmen, Birnen heraus- oder lose zu schrauben, so daß obiger Anordnung Genüge geschieht.

Güterverkehr zwischen den links- und rechtsrheinischen Gebieten.

Die Interalliierte Rheinstrom-Kommission in Trier hat bezüglich des Güterverkehrs zwischen den Ländern links und rechts des Rheines Nachstehendes angeordnet:

a) Von der rechten Rheinseite nach der linken Rheinseite werden zugelassen: 1. Ohne spezielle Genehmigung: Alle Rohstoffe, welche zur Aufrechterhaltung der Fabrikbetriebe notwendig sind. Lebensmittel. Brennmaterial jeder Art (Kohlen, Koks, Benzin, Petroleum usw.). Mit besonderer Genehmigung: Bestimmte Fertigfabrikate, wie namentlich Fabrikeinrichtungen, unentbehrliche Ersatzstücke, Transmissionsriemen, Motoren usw., Ersatzstücke für Automobile, Eisenbahnmaterial, besondere Erzeugnisse, welche im Betrieb der Fabriken und Manufakturen der Elektrizitätswerke usw. unentbehrlich sind.

b) Von der linken Rheinseite nach der rechten werden nur Leerwagen zugelassen.

c) Das Genehmigungsverfahren ist folgendes: Das Gesuch ist von Empfängern in der Pfalz bei der Eisenbahndirektion Ludwigshafen einzureichen. Frachtbrief und womöglich auch eine französische Uebersetzung des Gesuchs, die sonst bei der Direktion angefertigt werden muß, ist beizugeben. Vor der Einsendung an die Direktion soll das Gesuch möglichst auch der am Wohnsitz des Empfängers befindlichen Ortskommandantur zur Befürwortung vorgelegt werden. Befindet sich am Wohnort des Empfängers keine militärische Stelle dann ist die nächstgelegene in Anspruch zu nehmen. Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen legt die Gesuche zweimal wöchentlich (Montag und Donnerstag) der Interalliierten Kommission in Trier zur Genehmigung vor. Nach deren Entscheidung gehen sie an die Unterkommission in Ludwigshafen und durch die Eisenbahndirektion an den Empfänger (Gesuchsteller) zurück. Gleichzeitig erhält dieser einen grünen Zettel in drei Sprachen für den Rheinübergang der Sendung. Dieser Zettel ist von dem Versender an den Frachtbrief zu heften und muß das Gut über die vorgeschriebene Rheinbrücke begleiten.

Das Genehmigungsverfahren dürfte sonach etwa 10—14 Tage dauern. Die Genehmigungen sind jeweils einen Monat gültig, vom Datum der Erteilung an gerechnet. Erneuerungsgesuche für verfallene Genehmigungen müssen Nummer und Datum dieser Genehmigung enthalten. (.)

Versammlung der stellenlosen Beamten, Angestellten und Kaufleute.

Wie wir bereits in unserem Samstagmittagsblatt meldeten, haben sich die stellenlosen kaufmännischen und technischen Beamten, Angestellten und Handlungsgehilfen zu einer neuen beruflichen Organisation zusammengeschlossen und bereits Schritte zur Verbesserung ihrer Berufsinteressen unternommen. In einer am Samstag Abend im Rodensteiner abgehaltenen, zahlreich besuchten öffentlichen Versammlung wurde von dem Vorstand dieser neuen Organisation Bericht erstattet über die bisher getroffenen Maßnahmen zur Hebung der Notlage der durch den Krieg stellenlos gewordenen kaufmännischen und technischen Beamten und Angestellten. Den Ausführungen war zu entnehmen, daß eine Kommission bei Herrn Bürgermeister von Hollander vorstellig wurde betreffs Abstellung der Mißstände beim städtischen Arbeitsamt in N 6, sowie betr. Entlassung der weiblichen Bürokräfte und Ersatz derselben durch männliche. Man könne mit dem Erfolg zufrieden sein, denn es würden jetzt noch zwei Arbeitsnachweise eingerichtet. In Zukunft soll das neue Personal den Reihen der neuen Organisation entnommen werden. Darauf habe sich die Kommission zu dem Herrn Oberbürgermeister begeben, wo sie die bestimmte Zusicherung erhielt, daß die Forderungen der Organisation der am Montag stattfindenden Stadtratssitzung unterbreitet würden. Ueber die alten kaufmännischen Verbände wurde ausgeführt, daß diese für ihre durch den Krieg stellenlos gewordenen Mitglieder nichts getan hätten, weshalb Massenaustritte erfolgen sollten.

In der Diskussion wurde namentlich mit großer Erbitterung Klage geführt über die offensichtliche Bevorzugung der weiblichen Arbeitskräfte. In heftigen Worten wurde ihre sofortige Entfernung aus den kaufmännischen Büros verlangt. Andere Redner verwiesen auf den aus den Tageszeitungen ersichtlichen weiblichen Dienstbotenmangel und betonten die Tatsache, daß selbst bei guter Bezahlung kein Hausmädchen zu bekommen sei. Stürmischen Beifall erzielten diejenigen Redner, die eine bessere Vorbereitung oder Erziehung der Mädchen für ihren eigentlichen Hausfrauenberuf für ein dringendes Erfordernis hielten. Mit Ausnahme der Kriegswitwen und solcher Frauen und Mädchen, die für eine Familie zu sorgen haben, müsse die sofortige Entlassung des weiblichen Büropersonals verlangt werden. Auch die verheiratete Frau, deren Mann noch Geld mitverdiene, müsse vom Büro verschwinden und den Stellenlosen Platz machen. Dies müsse umso rascher und dringender geschehen, als die Stellenlosen der Gefahr der Internierung ausgesetzt seien. Andere Redner nahmen ihre angegriffenen Verbände in Schutz. Mit der einstimmig erfolgten Annahme einer Denkschrift, die heute dem Oberbürgermeister und Stadtrat überreicht wird, wurde die Versammlung nach dreistündiger Dauer geschlossen.

Die Denkschrift enthält u. a. folgende Punkte: 1. Beseitigung der Mißstände beim Arbeitsnachweis. Einführung je eines Arbeitsnachweises in der Neckar- und Schwetzingerstadt. 2. Humane Behandlung der Erwerbslosen bei Stellung von Anträgen. 3. Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge um mindestes das doppelte (bisheriger Satz 6 ℳ). Rückwirkende Zahlung der erhöhten Erwerbslosenfürsorge vom Tage der Entlassung aus dem Heeresdienst. Zahlung der Sonn- und Feiertage. 4. Dringend verlangt wird sofortige Entlassung des in den städtischen Betrieben beschäftigten weiblichen Personals und Ersatz desselben aus den Reihen der Organisation. Es darf auf keinen Fall geduldet werden, daß Töchter, deren Väter und Brüder bereits in den städtischen Betrieben tätig sind, ebenfalls dort beschäftigt werden und den Kriegsteilnehmern das Brot wegnehmen. Die Organisation gehört vorläufig keiner Partei an. Werden die Wünsche nicht erfüllt, so verbleibe nur die Demonstration auf der Straße. ch.

Die Hausangestelltenfrage

wurde in einer gestern nachmittag vom Mannheimer Hausfrauenbund in den Harmoniesaal einberufenen Versammlung, zu der Hausfrauen und Hausangestellte geladen waren, behandelt. Die für die Festtage nötigen mannigfachen häuslichen Vorbereitungen waren wohl die Ursache, daß die Versammlung nur mittelmäßig besucht war. Die Vorsitzende der Versammlung, Frau Kromer, wies in ihren einleitenden Worten auf die Wichtigkeit der Frage hinsichtlich der bevorstehenden Wahlen zur badischen Nationalversammlung hin und führte als Zweck des Zusammenseins an, einen vernünftigen und beiden Teilen dienlichen Ausgleich in die Wege zu leiten. In dieser Zeit, wo sich die wirtschaftlichen Gegensätze immer mehr verschärfen, müßten sich demgegenüber die Hausfrauen auf den Standpunkt stellen, daß in ihrem kleinen Staate die Gegensätze überbrückt werden müßten, wie denn überhaupt der Gesichtspunkt der Versöhnlichkeit und der vermittelnden Zweckdienlichkeit gegeben sein müsse. Die Gegensätze im Hausbetrieb sind nach Ansicht der Rednerin nicht so groß, daß sie nicht zu beseitigen sind. Die Zeit der Postkutsche sei nun einmal endgültig vorüber und in der Zeit des Selbstbestimmungsrechts müsse man auch den Dienstboten die Möglichkeit geben, daß sie ihr Recht bekommen. Die Vorsitzende der Versammlung hat aber auch Recht, wenn sie die Ansicht vertritt, daß die Hausangestelltenfrage ungefähr die schwierigste Aufgabe ist, die der neu zu gestaltenden sozialen Gesetzgebung vorliegt; denn hier liegen die Interessen auf beiden Seiten gleichmäßig verteilt und die in der Besprechung berührten, von den großen deutschen Frauenorganisationen aufgestellten Richtlinien haben besonders in der von beiden Teilen geübten Kritik der vorgeschlagenen anderthalbstündigen Mittagspause gezeigt, daß sich im Hausbetrieb sehr schwer eine allgemein gültige Norm festlegen läßt. (Diese Richtlinien wurden, nebenbei bemerkt, von den deutschen Frauenverbänden der vorläufigen deutschen Regierung zur Kenntnisnahme überreicht.)

In der weiteren Besprechung, an der sich auch zwei Hausangestellte zum Wort meldeten, kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß die besonders gelagerten Verhältnisse in der Hauswirtschaft es notwendig machten, die Rechtslage von Hausfrau und Hausangestellte von Fall zu Fall zu vereinbaren. Dieses Moment beziehe sich besonders auch auf Ausgehzeit, Kirchgang, Urlaub u. a. Von der einen Hausangestellten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß ihre Kollegianen in der Woche mindestens einmal einen halben freien Tag bekommen und ebenso auch Gelegenheit erhalten, einmal einen Vortrag oder das Theater zu besuchen. Sie meinte aber, daß es nicht zu den unbedingten Pflichten des Hausmädchens gehöre, daß dieses den herrschaftlichen Hund spazieren führen müsse! Fräulein Janson, die stellv. Vorsitzende der Abt. 7 des Frauenvereins, gibt aufgrund ihres jahrelangen Studiums der Hausangestelltenfrage ihre Ansichten zum Ausdruck. Es handele sich um eine außerordentlich schwierige Frage, die sich aber mit gutem Willen von beiden Seiten doch gut regeln lasse. Von einer Organisation der Hausangestellten verspricht sich diese Rednerin nicht viel, da für die größere Menge der Mädchen das Dienen im Hause ein Uebergangsberuf bis zu ihrer Verheiratung ist. Die vernünftigen Forderungen müßten aber unbedingt unterstützt werden. Die in den Richtlinien aufgestellte Forderung einer besseren Ausbildung der Mädchen könne nur unterstützt werden. Im Uebrigen seien aber nach ihrer Ansicht diese Leitsätze mehr auf Norddeutschland zugeschnitten, wo man z. B. in der vergangenen Gesindeordnung Preußens noch das Züchtigungsrecht vorgesehen hatte und wohl noch ausübte.

Zum Schluß hob Frau Kromer hervor, daß die endgültige Regelung der Frage erst nach Schaffung eines Arbeiterrechts erfolgen könne. Die Versammlungsteilnehmerinnen rüttelten dann noch zur tatkräftigen Werbearbeit für die badische Nationalversammlung auf. Sie bedauert, daß die Männer des Mittelstandes die organisierten Frauen bisher im Stiche ließen. Die Frauen wollten das ihnen zugesprochene Recht der Beteiligung an der Gesetzgebung auch ausüben. Nach einem Hinweis auf die nach den Feiertagen im alten Rathause stattfindende weitere Besprechung der Hausangestelltenfrage wurde um 5 Uhr die Versammlung geschlossen. D.

* **Verkehrsnachricht.** Infolge der Besetzung des Brückenkopfes Mainz ist der Personen- und Güterverkehr auf folgenden Strecken gesperrt: Aßmannshausen, Mainz-Kastell, Langenschwalbach—Wiesbaden—Goldstein—Bischofsheim und Gustavsburg und Goldstein—Stockstadt (Rhein), Sprendlingen—Buchschlag—Arheiligen (Main-Neckarbahnstrecke). Abgabe von Fahrkarten erfolgt nur bis Arheiligen und Stockstadt. Der gesamte Durchgangsverkehr über die Strecken Mannheim—Bischofsheim—Mainz—Frankfurt und Heidelberg—Frankfurt ist daher unterbrochen. Die Umleitung von Reisenden und Gepäck kann über nicht gesperrte Strecken (Darmstadt/Eberbach—Bebenhausen), unter Gebührenberechnung für diese, stattfinden.

)(**Die Zusammensetzung der Gemeinde- und Stadträte.** Die vorläufige Volksregierung hat angeordnet daß in Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern, in denen die Arbeiterschaft im Gemeinde-(Stadt-)rat keine Vertretung hat, der Gemeinde-(Stadt-)rat auf Antrag des örtlichen Volksrates sich durch Zuwahl von 1—2 weiteren Mitgliedern ergänzen kann.

)(**Fürsorge für die Rechtsanwaltschaft.** Das Justizministerium hat angeordnet, daß zum Wiederaufbau der wirtschaftlichen Existenz der durch den Krieg geschädigten Rechtsanwälte bei der Zuteilung von Aufträgen in erster Linie die Anwälte, die Kriegsteilnehmer waren, berücksichtigt werden, namentlich bei Uebertragung des Amtes eines Konkursverwalters, einer Aufsichtsperson bei Geschäftsaufsicht, eines Liquidators, Zwangsverwalters, Testamentvollstreckers, Nachlaßverwalters, Vormund-Pflegers.

δ **Kriegsgefangene in Betrieben.** Alle Kriegsgefangene, die bisher in hiesigen Betrieben beschäftigt waren, sind abberufen. Sollten etwa versehentlich im hiesigen Bezirk Gefangene noch nicht abberufen sein — mit Ausnahme derjenigen, die in Deutschland verbleiben wollen — so sind sie dem Gefangenenlager Tauberbischofsheim zuzuführen.

δ **Die Hilfsstelle für heimkehrende Auslandsdeutsche** (N 2, 11, Zimmer 6) nimmt sich auch der jetzt aus Elsaß-Lothringen flüchtig gewordenen Reichsdeutschen beratend und vermittelnd an. Familien, die solche Flüchtlinge aufnehmen wollen, werden um Angabe ihrer Adressen gebeten. Das Hospiz für Reichsdeutsche aus Feindesland kann erst Mitte Januar eröffnet werden.

δ **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht heute Herr Werkführer David Heck mit seiner Ehefrau Anna geb. Hartmann.

* **Todesfall.** Der Tod des Generalleutnants Waldorf, des bisherigen Kommandeurs der 52. Reserve-Division ist vor einigen Tagen in Kassel auf der Rückreise nach Neuheim erfolgt, wo er Heilung eines im Kriege entstandenen Herzleidens gesucht hatte. Kummer um das Unglück seines Vaterlands brach das Herz des alten preußischen Soldaten, dessen Leben der Treue zu seinem König und seiner Pflicht gewidmet war. In Koblenz geboren, hatte er den größten Teil seiner aktiven Dienstzeit in Kassel im 11. Feldartillerieregiment zugebracht und war zuletzt Brigadekommandeur in Saarbrücken. Der Krieg rief ihn an die Spitze der neugebildeten 52. Reserve-Division, die in Köln aufgestellt, zuerst meist Badener, später Rheinländer in ihren Reihen hatte. Sie focht zunächst in den schweren Herbstkämpfen 1914 bei Ypern, später in der Champagne, an der Somme und Aisne und wieder in Flandern, wo sie noch in einem der letzten Heeresberichte rühmend erwähnt wurde. Ihr Führer konnte sich den Orden Pour le mérite erwerben. Den weiten Rückzug machte er nicht mit, da seine Gesundheit ihn zur Heimkehr gezwungen hatte. Sie war schwer geschädigt durch die Anstrengungen des Feldzuges, zumal er auch seine zwei Söhne dem Vaterland geopfert hatte.

Polizeibericht vom 23. Dezember.

Selbstmord. Aus noch unbekannter Ursache hat sich in vergangener Nacht ein 34 Jahre alter lediger Taglöhner aus Posen in seiner Wohnung Diesterwegstraße mit einer Militärpistole erschossen.

Fahrlässige Transportgefährdung. Ein Straßenbahnwagen der Linie 10 stieß am 21. ds. Mts. abends auf der Kreuzung Breitestraße K und T 1 mit einem mit etwa 60 Zentner Mehl beladenen Zweispännerfuhrwerk einer hiesigen Güterbestätterei infolge Außerachtlassung der den beiden Wagenführern obliegenden Vorsicht zusammen. Durch diesen Zusammenstoß wurde eines der Pferde im Werte von 4000 ℳ so schwer verletzt, daß es an der Unfallstelle getötet werden mußte. Beide Fahrzeuge, wie auch 2 Sack Mehl, wurden beschädigt. Der Fuhrmann wurde vom Bock geschleudert und leicht verletzt.

Brandausbruch. Im Kinotheater Friedrichstraße 47 in Neckarau brach am 22. d. M. abends Feuer aus, welches mehrere Filme und Fahrnisse im Werte von etwa 2000 ℳ zerstörte und einen Gebäudeschaden von etwa 200 bis 300 ℳ verursachte. Personen wurden hierbei nicht verletzt. Das Feuer konnte bald wieder gelöscht werden.

Aus dem Lande.

* **Kirsch**, 21. Dez. Herr Bürgermeister Stratthaus hat mit einer Zuschrift an das Bezirksamt sein Amt als Vorsteher des hiesigen Gemeinwesens niedergelegt. Herr Stratthaus hat in nahezu 10jähriger Tätigkeit auf seinem Posten für unsere Gemeinde in ersprießlicher Weise gewirkt.

* **Hockenheim**, 21. Dez. Das 2 Jahre alte Söhnchen der Familie Adolf Markert war in einen Topf heißen Wassers gefallen. Dabei verbrühte sich das Kind derart, daß es jetzt gestorben ist. — Am hiesigen Bahnhof wurde dieser Tage aus einem vorbeifahrenden Zuge ein scharfer Schuß abgegeben. Dadurch ist ein entlassener Kriegsteilnehmer am Bein erheblich verletzt worden.

* **Karlsruhe**, 21. Dez. In der Wohnung eines Schreiners in der Luisenstraße explodierte eine Eierhandgranate, die unter die Kohlen gemischt worden war, in dem Augenblick als die Kohlen in den Küchenherd gelegt wurden. Durch die Explosion wurden dem Schreiner 3 Finger der rechten Hand abgerissen. Sein 10 Jahre alte Sohn erlitt eine Fleischwunde in der linken Hüfte. Außerdem entstand Gebäude- und Fahrnisschaden.

× **Freiburg**, 20. Dez. Anläßlich der Eröffnung des Franziskanerklosters fand in Anwesenheit des Erzbischofs Dr. Nörber, der Vertreter der Geistlichkeit der Stadt und der Universität in der ehemaligen Wiehre-Pfarrkirche ein Hochamt statt, wobei der Erzbischof seiner Freude Ausdruck gab, daß nunmehr in Baden wieder Männerklöster zugelassen seien. Die seit 18 Jahren verlassene ehem. Pfarrkirche wird den Franziskanern als Wirkungsstätte dienen.

Sportliche Rundschau.

δ **Fußballergebnisse.** Das Entscheidungsspiel um den Mannheimer Pokal, welches gestern zwischen den ersten Mannschaften von M. F. C. Phönix und Sportverein Waldhof 1907 auf dem Platze des ersteren ausgetragen wurde, endete unentschieden 0:0. — Andere Resultate: Phönix—Waldhof (2. Mannschaft) 0:4, Phönix—Waldhof (3. Mannschaften) 1:3, V. f. R. I — F. Ver. Neckarau I 2:0, V. f. R.—F. Ver. Neckarau (2. Mannschaften) 5:0, V. f. R.—Phönix Heidelberg (3. Mannschaften) 3:1.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Pegelstation vom Rhein	Datum 18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Maxau	1.23	1.05	2.05		2.06		Morgens 7 Uhr
Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		Morgens 7 Uhr
Maxau	4.11	4.2[illegible]	4.47		5.14	4.29	Morgens 7 Uhr
Mannheim	2.08	2.14	2.61	4.14	4.[illegible]9	4.52	Morgens 7 Uhr
Caub							Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Jagstfeld	3.70	3.2[illegible]	3.67				Morgens 7 Uhr
Heilbronn	1.9[illegible]	1.10		1.87	1.75		Morgens 7 Uhr

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. B.) Unbeglaubigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

24. Dezember: Trübe, Niederschläge, Nebel, milde.
25. Dezember: Wolkig, teils Sonne, angenehm.
26. Dezember: Bedeckt, ziemlich feuchtkalt, Niederschläge.
27. Dezember: Wenig verändert.
28. Dezember: Bedeckt, ziemlich kalt, Niederschläge.

MARCHIVUM

Warenhaus **KANDER**
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Kaiserring-Lanzeb.
Neckarstadt, Marktplatz

Ohne Bezugsschein

Damen- u. Kinder- Winter-Mäntel

Handschuhe Strümpfe Korsetts

Gestrickte Damen-Beinkleider, Unterjacken, Westen

Seidene Blusen einfarbig und gemustert **27.00**
Seiden-Samt-Blusen in bestkarrigen, hübschen Farben **36.50**
Chiffon-Blusen auf Tüll gestickt mit Seidengarnitur, schwarz, marine, rose . **39.50**

Pelzkragen Alaskafuchs, Kanin, Tierform **24.50**
Pelzkragen echt Feldfuchs, große Tierform **75.00**
Pelzkragen echt Alaskafuchs .. **125.00**
Echt Iltis-Muffe grosse elegante Taschenform **95.00**

Damen-Leder Tasche Faltenform **18.50**
Blusen- u. Jackettkragen kleine Form ..... **95** Pf
Klassiker in Ganz- oder Halbleinenband **6.25**

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtgemeinde

Dienstag, 24. Dezember, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Eier: Für 1 Kükenhaushalt zu 84 Pfg. die Eiermarke 25 in den Verkaufsstellen 871—1000.

Brot: Für je 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarke L.

Butter: Für ¼ Pfd. die Buttermarke 67 in den Verkaufsstellen 151—530.

Fett: Für ¼ Pfd. Margarine (das Pfund kostet 2,04 Mark) die Fettmarke 6 in den Verkaufsstellen 1—700, ferner für ¼ Pfd. Fett (das Pfund 2,80 Mark) die Fettmarke 6 in den Verkaufsstellen 701—862.

Kaffee: Für 1 Pfd. die Buttermarke 69 in den Verkaufsstellen 701—1061.

Bienenhonig: Für ¼ Pfd. (das Pfund kostet 4,50 M) die Kolonialwarenmarke 102 in den Verkaufsstellen 1—725.

Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 200 Gramm.

Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—555 sowie in den städtischen Läden für 4 Pfd. die Kartoffelmarke 100, für 2 Pfd. die Zusatzmarke 100.

Süßstoff: Gegen die Haushaltungsmarke 5 in den Apotheken und Drogenhandlungen. Es erhalten die Inhaber mit grauen Karten 1 Briefchen, mit braunen Karten 2 Briefchen, mit roten Karten 3 Briefchen. Diejenigen mit grünen Karten 1 Schachtel G.

Mehl: Für 200 Gramm Haushaltungsmehl die Mehlmarke 1 der neuen Brotkarte. (Das Pfund kostet 85 Pfg.)

Brot oder Mehl: Für 500 Gramm Brot oder 375 Gr. Mehl der Stammabschnitt der neuen Brotkarte; der Abschnitt der Brotkarte für Kinder berechtigt zur Entnahme von 250 Gramm Brot oder 185 Gramm Mehl in städtischen Bäckereien, Brot- und Mehlverkaufsstellen.

Streichkäse: Die Kennzeichen markenfrei.

Roher Bohnenkaffee: Für 200 Gramm (das Pfund kostet 4,25 Mk.) die Kolonialwarenmarke 106 in den Verkaufsstellen 1—1061.

Inland-Marmelade: Für 1 Pfund zu 1 Mk. der Stammabschnitt der Kolonialwarenkarte in den Verkaufsstellen 1—1061.

Lebkuchen: Zum Einkauf von einer Tafel, zirka 250 Gramm = 75 Pfg., die Kolonialwarenmarke 105 in den Verkaufsstellen, die bei der Bestellung die Marke 105 abgestempelt haben.

Magere oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 1 der neuen Karte.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:

Butter: Für die Butterverkaufsstellen 521—640 am Dienstag, den 24. ds. Mts.

Kartoffeln: Für die Hauptmarke 100 4 Pfd., für die Zusatzmarke 100 2 Pfd. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 505—[illegible] abzuholen. M14

Haushaltungsausweise.

Die im Jahre 1917 ausgegebenen Haushaltungsausweise, auf denen die von der Haushaltung gewählten Verkaufsstellen eingetragen waren, sind als überholt nicht mehr gültig. Von den Verkaufsstellen kann also ein Bezugsschein auf Vorlage dieser Ausweise nicht mehr gestellt werden.

Städtisches Lebensmittelamt. C 2, 16/18.

Dienstag, 24. Dezember 1918, vormittags 9 Uhr. Wir versteigern in der Farrenhaltung Feudenheim 4 zur Zucht untauglich Ziegenböcke. H148

Mannheim, den 18. Dezember 1918.

Städt. Gutsverwaltung.

August Fabris-Stiftung.

Aus der Stiftung des am 5. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes August Fabris sollen auf den Todestag des Stifters alljährlich die Zinsenerträgnisse zur gleichheitlichen Verteilung an vier Familien gelangen und zwar:

a) zur einen Hälfte an israelitische Familien;
b) zur andern Hälfte an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, Not und Verarmung geraten sind, damit sie ihren nötigen Hausstand wieder einrichten können. Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren oder 10 Jahre hier ansässig sein.

Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimatberechtigt sind, haben bis zu einem Viertel den Vorzugsanspruch auf die Zinsenerträgnisse.

Bewerbungen um Stiftungspreise sind bis zum 5. Januar 1919 bei dem unterzeichneten Verwaltungsrate einzureichen.

Mannheim, den 21. Dezember 1918.

Verwaltungsrat der August Fabris-Stiftung.

B92 R. Hollander.Ögele.

In der Weihnachtswoche wird wie folgt Wochenmarkt abgehalten:

a. **Hauptmarkt:**
Montag und Samstag;
b. **Schwetzingerstadt und Lindenhof:**
Dienstag und Samstag;
c. **Neckarstadt und kleine Planken:**
Dienstag und Freitag.

Mannheim, den 19. Dezember 1918.

Bäckermeisteramt. C91

Arbeits-Vergebung.

Die Ausschreibungen über Vergebung der Tünchearbeiten Kirchgarten-, Feudenheim-, Lindenhofschule, Schulhaus Käfertal und Waldhof und Schulhaus K 5, 2 sowie der Zimmerarbeiten für die Victoria- und Hildaschule werden hierdurch mit Rücksicht auf die neu einzutretende Vergebungsart aufgehoben.

Mannheim, den 21. Dezember 1918.

Städt. Hochbauamt. B92

Sammel- und Helferdienst. Mannheimer Abteilung.

Infolge der eingetretenen Verhältnisse wird unser Sammelbereich mit dem 31. Dezember ds. Js. eingestellt. Die Prämien für die im Besitz der Sammler und Sammlerinnen befindlichen Marken können in der Geschäftsstelle P 6, 20 bis einschließlich 31. Januar nächsten Jahres in den Geschäftsstunden von 9—12 und 3—6 Uhr eingelöst werden.

Wir danken bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitern und Förderern unserer Sache herzlich.

Mannheim, den 17. Dezember 1918.

Ortsausschuß vom Roten Kreuz Mannheim.

Petroleum.

Gegen Abtrennung der Marken 12—18 der roten Petroleumkarte je ½ Liter = 2½ Liter.

Gegen Abtrennung der Marke 4 der blauen Karte = ¼ Liter, in den laut Bekanntmachung vom 7. November ds. Js. bezeichneten Verkaufsstellen.

Carbid,

erhältlich in den laut Bekanntmachung vom 21. Oktober d. J. bezeichneten Verkaufsstellen zum Preise von Mk. 1,00 pro Kilo ausschließlich Verpackung.

Städt. Petroleumverteilungsstelle.

Morgen früh auf der Freibank Rindfleisch Ankaufs-Nummer 1210. Die Verwaltung.

Nach Ueberführung der Leiche meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten, treuen Schwiegersohnes, Neffen, Bruders und Schwagers

Carl Fuß

findet die Beisetzung nunmehr am Dienstag, den 24. Dezember, um 3 Uhr statt. 5995b

Mannheim (Kirchenstr. 17), Wiesbaden, Frankfurt a. Main.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elsa Fuß geb. Römer
Familie Hermann Römer
Johanna Ubrich
Familie Wilhelm Römer
Bertha Fuß
Hermann Fuß

Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine gute, treue und alleseit besorgte Gattin

Frau Paula Schneider
geb. Unglenk

am 19. Dezember ihrem am 19. November heimgegangenen Kinde folgte.

Die Einäscherung fand am 21. Dezember statt. T541

Die Asche wird auf dem Feudenheimer Friedhofe beigesetzt.

In tiefem Leide:
Hans Schneider.

Karlsruhe-Höhpur, 22. Dez. 1918.
Öhrenstraße 20.

Bücher- und Bilanzrückstand
erledigt Heinr. Lauer, Mannheim-Feudenheim, Scheffelstr. 7, Tel. 5409. 8770b

In empfehlende Erinnerung bringe ich mein wieder eröffnetes B400
Herren-Friseurgeschäft.
Max Hankis, N 3, 13b.

Statt Karten.
Lina Breitenbücher
Hans Stolte
Verlobte
MANNHEIM G 5, 8 — z. Zt. HAMBURG 24 Hallandstr. 57
Weihnachten 1918. 5475b

Statt Karten.
Henry Coeur de Lion
Mq. de Plantagenet
Charlotte v. Perthels
Verlobte
z. Zt. Mannheim — Pontresina.
Weihnachten 1918. 5558b

Statt Karten. 5970b
Maria Egenlauf
Franz Mitteldorf
Verlobte
T 2, 16a — Weihnachten 1918 — T 2, 16

Landwirtschaftliches Anwesen
Wir suchen landw. Anwesen jeder Größe für zahlungsfähige Kaufliebhaber. G120p
Güterabteilung der Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe.

Herd- u. Ofengeschäft J 7, 11. Lb52a
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle dazu gehörige Schlosserarbeit.
F. Krebs, Ofensetzer, J 7, 11.

Schlacken
werden waggon- und fuhrenweise abgegeben bei Na521
Ankerfabrik Gebr. Heuss
Mannheim — Industriehafen.

Infolge Kohlenknappheit empfehlen wir ersatzweise H808
Buchenholz
90 Ztm. lang, grob gespalten; auch in anderen Holzarten halten wir uns empfehlen.
F. Grohe G. m. b. H.
Tel. 436 und 1426. Büro K 2, 12/13

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 340 000 000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
E48a

KRÄNZE
Prestinari
Blumengeschäft
N3, 7-8 Tel. 3939
Q32a

Schwarze Hüte in allen Preislagen
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. K86a
Hugo Zimmern, N 2, 9, Konditor. Teleph. 1609.

Zur **Reparatur von Treibriemen** empfehle
Binde- u. Nähriemen aus echtem Leder
1—3 mm stark, 60—100 cm lang, Ba151
Probehundert Länge 60 cm Mk. 30.— gegen Nachnahme.
Riemenfabrik **B. Feix, Schwenningen** a. N., 95.

Schulranzen
(Handarbeit)
sowie
feine Lederwaren
empfiehlt La868
Karl Kaulmann
H 3, 5.

Radfahrer und Fussgänger!!
Carbid
Gummilösung
Schlemmnägel, Kilo (Q328) 8.50 M. an
Batterien 1.20 u. 1.60 M.
Feuersteine aller Art
Gasanzünder 65 Pf. an
Brennstoff empfiehlt
H. Pister Breitestraße **J 1, 7** Q328

Brombeer-Tee
neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durchsein duftendes Aroma dem teuren chinesischen Tee am ähnlichsten u. sehr billig im Gebrauch. Paket 40 Pfg. Q330
Jägers Teehaus, P 7, 16.

Große Versteigerung
Mit behördlicher Genehmigung verbeigere am Montag, den 23. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in der Lindenhofstraße 21 parterre: E104
7 Betten mit Kissen u. Matratzen, Deckbetten u. Kissen, ein- und zweitür. Kleiderschränke, 1 Diwan, 1 Kinderbett m. Matratze, 1 Bücherregal, 1 Waschkommode, Stühle, eine große Partie Wirtschaftsgegenstände, Porzellan, Bestecke und Gläser, 1 Partie neuer Gänsefedern und sonstiger Hausrat.
M. Arnold, Auktionator, Q 3, 4, Telephon 8718.

Rolladen und Jalousien
reparieren prompt und billig
Gebr. Lahm, S 2, 14
Postkarte genügt.

Batterien
für Taschenlampen
treffen täglich ein. Größte Haltbarkeit.
L. Spiegel & Sohn,
E 2, 1 u. H 1, 14. Nb54a

Unmoderne Pelze werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet. Tel. 4. F 4, 3, parterre.

Neu eingetroffen
Phonographenwalzen
alte u. zerbr. Walzen werden eingetauscht und angekauft
L. Spiegel & Sohn H 1, 14. Nd

Ia. Batterien
täglich frisch. Ba
Taschenlampen.
R. Armbruster
E 1, 13/14 Tel. 2350

Elektrische Bügeleisen.
R. Armbruster
E 1, 13/14 (Eingang) Tel. 2350

Fuhren
bis 50 Ztr. übernimmt Gef. Jagt die Geschäftsst. 5000a

Offene Stellen

Stadtreisender

zum Verkauf von **kosm. chem. und techn. Artikeln** (an Friseurgeschäfte, Kolonialwarenhandlungen und Drogerien) von Großhandlung per sofort **gesucht. Festes Gehalt und Provision.** Nur wirklich tüchtige Verkäufer kommen in Betracht. Angebote an V123g

Eglau & Co., Karlsruhe i. B.

Kraftfahrer

Motorbau vertraut, gesucht. Gelernter Maschinenschlosser, der auch in sonstigen Schlosser-Arbeiten (Reparaturen) erfahren ist, bevorzugt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche unter Y. T. 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl. J330

Tüchtiger routinierter

Kaufmann

perfekt in Buchhaltung und Reise für Baugeschäft u. Baumaterialienhandlung sofort gesucht. Branchekenntnisse erforderlich. Nur erste Kräfte finden Berücksichtigung.

Angebote unter F. H. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 59495

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulzeugnissen, welcher Lust hat, sich der

Beamtenlaufbahn

widmen, zu Ostern 1919 gesucht. Schriftliche Bewerbungen an die

General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt U 6, 12a. Md340

Gesucht ein fleißiges anständiges **Mädchen.** Zu erfragen Bäckerei Hutsenreiter, Lindenhofstraße 24

Jüngeres, ordentl. **Mädchen** Standard. sof. ges. 56365 Lanerstraße 27, 1 Tr.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen** sofort gesucht. 56476 Meldung 2—4 nachm. B 7, 1, Erdgeschoß.

Anständig, brav. Mädchen besseren Haushalt per 1. Januar gesucht. 56735 L 14, 11, 2. Stock.

Besseres Zimmermädchen allen häuslichen Arbeiten sowie Nähen und Ausbessern bewandert, sucht gegen hohen Lohn Stelle. 56146 Dr. A. Boxmann. Wilhelmstr. 10, I.

Zwei junge flotte Restaurationskellner, 20 Jahre, sofort gesucht. 58209 Restaurant Kavalier, C 2, 10.

Tüchtiges Kleinmädchen bei gesucht. 2368 Augusta-Anlage 18.

Stellen-Gesuche.

Kraftfahrer, gel. Autoschlosser, 14 Jahre Fahrpraxis, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unt. B. L. 1 an die Geschäftsstelle. 55986

Kriegsbeschädigter, kräftiger Mann, aus Felde zurück, sucht gerade Stellung als **Bürodiener** Kenntnisse, geeign. Posten. Zeugnisabschriften vorhanden. Gefl. Zuschriften u. D. W. 1 an die Geschäftsstelle. 57790

Junger Militär entlassener sucht Stellung als **Ausgeher Kassierer** bis 1. April. Gute u. langjährige Zeugnisse u. eigenes Fahrrad zur Verfügung. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Angebote unter G. E. 1 an die Geschäftsst. 59455

Junger Kaufmann mit guten Zeugnissen und schöner Handschrift, sucht sofort Stellung als **Lehrling od. Registrator.** Gefl. Angebote befördert unter G. G. 1 die Geschäftsstelle ds. Blattes. 59755

Altertümer

Fortzugshalber, passend für **Weihnachtsgeschenke:** Möbel, Bilder, Porzellan und versch. Glas-Vitrine, kleine u. große Kommode, billig zu verkaufen. 57395 E 4, 2, 1 Tr.

Fahrrad m. Bereifung, sowie **2 Photo-Apparate,** 9×12, zu verk. Anzus. abds. nach 5 Uhr. Schrowang, Stamitzstr. 15 IV. 58946

Reine, echt leinene **Stehu. Stehumlegkragen,** Nr. 36—38 und 42—43 preiswert zu verkaufen. 59126 **Grünzut, G 7, 22.**

Gummischläuche garantiert Friedensware 3/4 Zoll, 13 Meter lang, noch nicht gebraucht, abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 59475

Schwarzer, fast neuer **Gehrockanzug** kleine Figur, für 180 M. zu verkaufen. 58355 Speyererstraße 5, II. links.

Grammophon ohne **Trichter** u. hübsche **Phantasie-Kamin-Uhr,** passende **Weihnachtsgeschenke,** billig **zu verkaufen.** 59576 Anzusehen zwischen 6 u. 7 Uhr abends **M 2, 15a,** parterre.

Für Weihnachten! Außerordentlich günstig zu verkaufen: **eine große Inhalationsmaschine** m. Nebenapparaten für 40 Mk., **eine Mandoline,** von gr. Ton für 35 Mk. 59716 Näheres zu erfragen bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Handwagen mit Federn **Gänse** und **Enten** z. v. **Neckarau** 56076 Pfarrgässchen 2.

1 Wolldecke (Flausch) u. **1 Waffenrock,** neue Hose, zu verk. Anzuse. 5—7 Uhr Jungbuschstraße 15, II. 60015

Gelegenheitskauf: **Schlitten u. schöne grosse Burg** billig zu verk. 59626 Meerfeldstr. 11, 2. St. r.

Billard mit Zubehör, (Normalgr.) fast neu, wegzugshalb, zu verkauf. Anfr. u. G. D. 1 an die Geschäftsst. 59035

Bade-Einrichtung, fast neu, **Emailwanne** mit Kohlenbadeofen (Kupfer) billig zu verkaufen 59790 Q 3, 21, 3 Stock.

1 Büfett Sofa-Umbau, Tisch u. 4 Stühle, alles dunkel eich., zu verkaufen. 57415 Luisenstraße Nr. 1 IV.

Kinderschlitten, Photographenapparat, Schlittschuhe, Militärkleider u. Stiefel zu verkaufen. 12 bis 2 Uhr. 56879 Werderstr. 23/25, 3 Tr. l.

Mehrere Chaiselongue mit und ohne Decken, sowie einige Diwans preiswert zu verkaufen. 54045 **L. Zahn, J 5, 10.**

Möbel 2 Rohhaarmatratzen, neu hochfein geschnürt, Schafwolle, 2 Chaiselongue, neu, Beletzplüsch, Rohhaar, 1 Nußbaumspiegelschr., gebraucht, 1 schwere Eichenbettstelle, gebr., mit Rohh. u. Stell. Matratze, 4 neue Vorhänge, Stores, gestickt für Salon, 1 Kleiderpuppe m. Ständer, preisw. z. verk. Näh. bei Fritz Herrmann, Tapez., D 5, 11, part. 59435

Reise- und Schlafdecke sehr schönes Stück, preisw. abzugeb. **S 6, 23, I. Et.** (Friedrichsring.) 59540

Einige **Spitzkummet-Geschirre** (Kummetgröße 58—60 cm) sowie **Pony-Geschirre** preiswert zu verk. 59365 **Karl Kaulmann, M 3, 5.**

Brillant-Ring 2 Brillant, 1 Perl. f. 95 M. z. verk. Günther-Sommer, Q 4, 1

Uhrmacher u. Juwelier.

Kompl. Bett mit Federbett, 2tür. Schrank, Tisch, Nachttisch, zwei Stühle, Spiegel und Regulator. Alles zusammen 550 Mk. **Löach, Q 3, 21,** III. 59605

Spiegelschränke pol. Kleiderschränke Vertikow zu verkaufen. 6366 **Binzenhöfer** Schreinerei u. Möbellager Augartenstraße 88.

Gelegenheit! **Brillant-Ohrringe** bill. zu verk. **R. Beneke** Schwetzingerstr. 5 (3976b)

Kinderbettstelle sow. ein **Schaukelpferd** z. verk. **F 5, 4,** III. 59525

1 nußbaum-pol. **Piano,** gut im Ton, billig abzugeben. **Neckarau,** Kaiser Wilhelmstr. 73, 2. St. 59785

Kinderbett mit Matratze sowie **Kinderschlitten** zu verk. 59516 Stamitzstraße 2 II.

Steinmarderpelz 4teilig, zu verk. Anzus. zwischen 1—3 **N 5, 7** 2. Stock. 5974b

Eisenbahn Dampf und Feder mit vielen Schienen, 2 Häusern, Tunnel sowie **Dampfschiff** zu verkaufen. 59005 **Kleinfeldstraße 48,** 4. Stock r.

Hocheleg. Küchenbüfett (160 cm br.) m. Messing-Vergl., 1a. Linol. echt Pitchpine, Tisch m. Linol. 2 Stühle, Hocker, Ablagebrett preisw. zu verk. Ce355 **Binzenhöfer,** Schreinerei u. Möbellager **Augartenstraße 88.**

Möbel-Verkauf! in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- und Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sow. einz. Möbelstücke Laden **Kissin, S 2, 10** (Lager) Telephon 7021.

Möbel-Verkauf, Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, Büfett, Kleiderschränke, Diwan, Tische, Stühle, Betten, sowie verschiedene Möbel preisw. zu verk. N34a **Morgenstern,** S 4, 20. Telephon 2309.

Eine größere Anzahl gebrauchte leere **Kisten** abzugeben. Wegen Besichtigung wolle man sich wenden an **Einkauf Südwestdeutscher Städte, G. m. b. H., Verwertungsstelle,** R 7, 25

Packstricke ca. 40 Ztr., 15 u. 20 mm Durchmesser, von bester Qualität, abzugeben. Sb329 Gefl. Angeb. unt. Z. S. 142 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Partie **Umkisten Zigarrenkistchen Zeitungs-Makulatur** hat abzugeben J285 **Moritz Herzberger P 6, 1.**

Kinder-Kino mit zirka 70 Films und 60 Platten u. ein größeres **Grammophon** m. Platt. u. Tisch zu verk. Näh. **Schanzenstr. 11** p. l. 59935

Wegen Aufgabe d. Haush. **1 Bett** m. Rost, **Matratzen, Schrank, Tisch, Nachttischchen** 2c. zu verkauf. 59876 **F 5, 27** parterre.

Teppich groß, prachtv. Qualität, 4×3½, zu verkaufen. Ost **Friedrichsplatz 5,** 1 Tr.

Reich geschnitztes Eßzimmer dunkel Eiche zu verkaufen. Händler verbet. Auskunft erteilt d. Geschäftsst. J366

Schaukelpferd und Spielsachen zu verkaufen. **Windmühlstr. 27,** III mitte. 59915

Elektrische Eisenbahn 120 Volt, passendes Geschenk zu verk. **Heinrich Lanzstr. 30,** 4. St. 59429

1 neue Damenledertasche, 1 Bild 110×100 cm „Sonnenabschied von der Heide", **eine Gaskücheneinlampe, 2 Jns.-Mützen** Nr. 56 billig zu verk. **Blum,** Obere Clignetstraße 31 II 59995

Ein kleineres **Herrenzimmer** Mahagoni, zu verkaufen. **U 4, 6,** II. 60005

Hofhund Riesenschnauzer, 67 cm hoch, garantiert stubenrein, schwer zu verkaufen. 59615 **Ludwigshafen** Oggersheimerstr. 24, 1 Tr. l.

Mandoline zu verkaufen. 58155 **F 4, 17** IV.

Pass. Weihnachtsgeschenk! **Schön. Musikinstrument** mit 9 Platten u. Einwurf billig zu verkaufen. 57016 **H 1, 9-11,** 3. Stock links.

Guterhaltenes **Tafelklavier** zu verkaufen. 58379 **Carl Bauk, C 1, 14.**

Kauf-Gesuche.

Geschäftshaus mit Laden, Nähe Mannheim oder Schwetzingen zu kaufen gesucht. Angeb. unter C. V. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 58355

Kaufe Ein- oder Zweifamilienhaus mit größ. Garten, Lage Feudenheim. Angebote m. Preis unter F. K. 1 an die Geschäftsstelle. 59395

Metzgerwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. C. 23 an die Geschäftsstelle. 59165

Wir kaufen **Markensammlung** gegen bar. 2326 **Philipp Kosack & Co.** Berlin S., Burgstr. 18.

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell Günther-Sommer, Q 4, 1, III. T57a

Goldene Herrenuhr 14 Kar., billig jedoch nur aus Privathand zu kauf. gef. **Fredo Reimers D 4, 6,** 2. Stock. 59290

Gut erhaltene **Schreibmaschine** Garantie gewünscht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an **Herrmann Sender, D 5, 2.** 59560

Gebr. Kinderbettstelle mit Matratze gesucht. Ang. unter F. V. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. 59459

Guterh. Bodenteppich **Alaska-Fuchspelz,** g. erh. Stück, zu kaufen ges. Angeb. unt. F. S. 1 an die Geschäftsst. 59459

Weihnachtswunsch. **Nähtisch** sof. zu kaufen ges. Ang. mit Preis unt. G. K. 1 a. d. Gesch. 59685

1 Schreibmaschine und National-Tast-**Reg.-Kasse** sof. gesucht. Preisangebote erb. u. F. U. 1 in d. Geschäftsst. 59356

Vermietungen

H 2, 6/7 Möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. 2 Tr. r. b. Maier. 5977b

Für Mieter! Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt **Lugo Schwartz** 45180 L 9, 8b. — Tel. Nr. 604.

S 1, 6 1 Et. ein leeres Zim. an einzel. Frau z. verm. 59676

Zurgehende Rinder- u. Kälbermetzgerei p. 1. April 1919 zu verm. 40355 Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Miet-Gesuche.

Gesucht wird eine gutein-geführte 52429 **Kaffee-Konditorei** od. pass. **Laden** in guter Geschäftslage. Angebote erbeten unter **L. U. 12** an die Geschäftsstelle.

Von jungem Ehepaar **möbl. Schlafzimmer** per 1. Jan. zu mieten ges. Angeb. u. R. P. 65 an die Geschäftsst. ds. Bl. 47609

Kl. ruhige Familie (3 Erm.) sucht **3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. 55899 Angebote unter C. A. 1 an die Geschäftsstelle.

Ingenieur sucht gut möbl. Zimmer i. best. Hause. Preisangeb. u. G. H. 1 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. 59729

Gut möbliertes 59589 **Wohn- und Schlafzimmer** sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht. **Kaltmann, Union-Hotel.**

Suche per 1. Januar in günstiger Lage Mannheims zur Errichtung einer Zahnpraxis passende 56229

3 bis 4 Zimmer-Wohnung. Angebote unter C. K. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut bürgerliches, nicht zu grosses **Weinrestaurant** möglichst im Zentrum der Stadt Mannheim, oder hierzu geeignete Räumlichkeiten für sofort **zu mieten gesucht.** Objekte, bei denen späterer Kauf möglich ist, sind bevorzugt. Angebote erbet. unter F. D. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5867b

Kino in Mannheim oder Umgegend **sofort** zu mieten gesucht, mit Vorkaufsrecht. 58635 Angebote unter F. B. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Weinrestaurant oder Baar von erstklassigem Fachmann sofort zu mieten gesucht. 58625 Angebote unter F. C. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lagerräume mögl. Mitte d. Stadt, jed. nicht Bedingung **für sofort gesucht.** **Mannheimer Elektrizitäts-Ges. m. b. H.** N 3, 13b. N841

Gebild. Herr sucht z. 1. Januar od. früh. **kein möbliertes Zimmer** im Stadtinnern. Sa. Ang. mit **Preisangabe** unt. X. R. 188 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.

Werkstatt oder sonst pass. Raum gesucht. Angeb. unt. W. W. 62 an die Geschäftsstelle. 59855

Werkstätte mit elektr. Anschluß, evt. mit Holzbearbeitungsmaschinen gesucht. Angebote mit Preis unter G. M. 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 59885

2 helle Räume im Zentrum der Stadt per 1. Januar für Büro gesucht. Angeb. unt. F. A. 1 an die Geschäftsst. 58585

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mögl. Lindenhof auf 1. April 1919 od. später gesucht. Angeb. u. B. D. 54 an die Geschäftsst. 59675

Für ja. Ehepaar möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** event. 1 großes Zimmer auf Februar zu mieten gesucht. Nähe Kupprechtstraße. Angeb. unt. E. A. 1 an die Gesch. 57925

Dauermieter: Junger Mann sucht **einfach möbl. Zimmer** mit Frühstück, gegebenenfalls auch volle Pension. Angebote unt. G. F. 1 an die Geschäftsstelle. 59615

Beamtin sucht zum 1. Januar **möbl. Zimmer** evtl. mit Pension. Ang. u. F. T. 1 an die Geschäftsstelle. 59545

Möbl. Zimmer per 1. Januar ges. 59695 Ang. u. G. C. 1 a. d. Geschäftsst.

Bäckermeister vom Felde zurück, sucht **Bäckerei** zu mieten, evtl. sp. Kauf. Angeb. u. F. J. 1 an die Geschäftsstelle. 58985

2 möbl. Zimmer möglichst in einem Hause per sof. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. A. 1427 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 31290c

Herr sucht einfach möbliertes ungeniert. **Zimmer** für sofort. Angeb. unter F. Z. 1 a. d. Gesch. 59568

Bess. Herr i. p. 1. 1. 19. **möbl. Zimmer** Ang. m. Preisang. unter G. J. 1 a. d. Gesch. 59515

Solider älterer Herr s. per 1. Januar 1919 i. gut. Hause **schön möbl. Zimmer** zu miet. Ang. u. E. S. 1 a. d. Geschäftsst. 58425

Angesehener Herr sucht in schöner Lage ein elegant möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** per 1. Jan. zu mieten. Angeb. u. E. R. 1 an die Gesch. 58445

Bru. bess. Herrn **gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** gesucht. Angebote mit Preisangabe unter F. E. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 56715

Wirtschaften.

Tüchtige kautionsfähige Wirtsleute suchen gangbare 59585 **Wirtschaft** zu übernehmen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Unterricht.

Zither- u. Violinunterricht E. Heidenreich 59215 Uhlandstr. 19.

Hofmusiker übernimmt noch einige **Schüler für Violine** auch Anfänger. Ang. unt. F. Y. 1 a. d. Gesch. 5 835

Kandidat des höheren Lehramts für Mathem. u. Naturwissenschaften erteilt 59695 **Privatunterricht** in **sämtlichen** Fächern der höheren Schulen und übernimmt Vorbereitung von Medizinern auf das Tentamen physicum in Anatomie, Biologie, Physik und Chemie. Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Heirat.

Weihnachtswunsch! Kriegswtw., 33 J., engl., gutmüt. verträgl. Charakt., hübsche Ersch., s. all. schöne u. edle begeist., mit schön. Heim u. einige 1000 M., tücht. Hausfr., s. 31. Kneb. sucht auf d. Wege ein. bess. charaktv. Hrn., welch. d. Kind ein lieben. Vater sein kann u. s. in gut. Verhältn. befind., bef. z. w. Zuschr. m. Bild m. retour gegeb. w. unt. S. H. 33 a. d. Geschäftsst. Verschwiegenh. Ehrensache. Anonymes zwecl. 46235

Fräulein kath., 29 J., a. gut bürg. Fam. in allen Zweig. der Haush. und im Nähen bew. wünscht mit gut situ. Herrn zw. **Heirat** Bek. zu werd. Witw. mit 1 Kind nicht ausgeschl. Zuschriften evtl. mit Bild unter D 55 an **D. Franz G. m. b. H., Mannheim.**

Verloren.

Am 16. Dez. 18 ging über die Rheinbrücke von Ludwigshafen nach Mannheim zur Post, ein **Skunkspelz verloren.** Die betreff. Person ist verrat. u. wolle d. Pelz binnen 3 Tag. auf dem Fundbüro Mannheim od. Ludwigshaf. abgeb., s. sonst Anzeige erfolgt. 59855

Ein Persianer-Damenpelzkragen zwischen C 3 bis E 3 verloren. Gegen Belohnung gefl. abzugeben **F 7, 21,** 2 Treppen. 59849

Brieftasche mit etwas Geld und Invalidenkarte verl. Abzugeben **U 4, 20,** II. 60000

Geldverkehr.

Wer? würde ein strebsamen, durch den Krieg in Not gekommenen Studenten (59685 **Mk. 1000.—** gegen spätere Rückgabe zur Verfügung stellen, zum Zwecke d. Vollend. s. Studiums. Sicherh. vorhand. Gefl. Zuschr. u. G. R. 1 an die Geschäftsstelle erbet.

Wer würde einer jung. Dame **3000 M. leihen,** nur von Selbstgeber. Angebote unter F. P. 1 an die Geschäftsstelle. 59241

Vermischtes.

Weggenommen wurde a. Kriegsstein. Samstag, 21. Dez. nachm. 2—3, im Lesesaal des Kaufm. Ver. C 1 ein schwarzer **Ueberzieher** aus Krümmerstoff, breit. schw. Samtkragen, Futter silbergr., groß, schw. karr. Hohe Belohnung dem Wiederbringer oder dessen Ang. z. Ermitt. d. Täters führt. 59660 Mitteilungen erbeten **D 6, 16,** 4. Stock.

Warnung für Jedermann, meiner Frau, Frieda Seitz, weder etwas zu borgen oder zu leihen, da ich nicht mehr haftbar bin. 59666 **Valentin Seitz** Neckarau, Blumenstr. 15a.

Wer vermittelt in zuverlässiger Weise E965 **Ankauf von ländlichem Grundbesitz?** Gefl. Adressen erbeten unter **R. D. 1812** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zeugnis-Abschriften Vervielfältigungen N 4, 17 Schlerin Tel. 7105.

Zeugnisse, Vervielfältigungen fertigt prompt und tadellos Schreibbüro Weis, Bismarckplatz 10. Tel. 4053.

Welche Fam. leiht Flüchtlingen ein gut erhalt. **Kinderwag.** ev. zu kauf. Ang. u. G. A. 1 a. d. Geschäftsst.

Gebr. Klavier noch gut erh. zu mieten ges. Ang. u. F. L. 1 an die Geschäftsstelle. 59015

Oefen für Wohnungen, Werkstätten 2c. sofort ab Lager lieferbar. Anfragen 3—6 Uhr nachmittags. 4185b **Ph. J. Schmitt, U 1, 16.**

Nähmaschinen all. Fabrikate rep. langj. Fachmann. **G. Drechsler,** Kronprinzenstr. 58. Postkarte genügt. Ga28a

Holzöfen, Herde und Kochkessel sofort ab Lager lieferbar zwischen 3—6 Uhr nachmittags. 4185b **Ph. J. Schmitt, U 1, 16.**

Nähmaschinen aller Systeme, auch die ältesten, rep. langj. Fachm. **G. Drechsler,** Kronprinzenstraße 58. Postkarte genügt. 31539

Hühneraugen Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzlos u. gründlich Jos. Zeis **M. Hankh, N 3, 13b.** Besuch auch außer Haus.

National-Theater

Montag, 23. Dezbr. 1918. 20. Vorst. i. Abonn. A

Peterchens Mondfahrt

Anfang 5 Uhr. Kleine Preise

Rosengarten · Nibelungensaal · Rosengarten

Mittwoch, 25. u. Donnerstag, 26. Dezember 1918.

Zwei volkstümliche

Weihnachts-Konzerte.

Mitwirkende:

Am 1. Feiertag, abends 7 Uhr:

Brüder Post-Streich-Quartett, Frankfurt a. M.

Werke von Schubert, Mozart, Alard.

Fräul. in Jone Freund, Mannheim, Lieder für Alt; Herr Heinrich Tiemer vom Nationaltheater, Lieder für Bariton; Herr Max Grünberg vom Nationaltheater Rezitationen. — Orgel: Herr Arno Landmann, Mannheim. Am Flügel: Herr Musikdirektor Bartosch, Mannheim.

Am 2. Feiertag, abends 7 Uhr:

Frau Vogel-Mack, Mannheim, Opern und Operetten; Herr Ernst Vogler Operettentenor — vom Apollo-Theater Mannheim — Frau Vogel-Mack ur.; Herr Vogler, Duette — Herr Otto Hummel, Frankfurt a/M. Heitere Lieder zur Laute; Herr Ludwig Schmitz vom Nationaltheater, Conférence, Humoristische Vorträge und Couplets; Herr Max Grünberg vom Nationaltheater, Balladen- und Brettl-Lieder. — Am Flügel: Musikdirektor Bartosch, Mannheim. — Orchester: Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Becker.

Beide Veranstaltungen finden ohne Wirtschaftsbetrieb statt. — Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Preise: Numerierte Plätze: Parkett I. Abteilung und Empore 1. Reihe 2 M., Parkett II. Abteilung, Empore 2. Reihe und Säulengang 1.50 Mk. Alle übrigen nicht numerierten Plätze 1 Mk. — Karten beim Pförtner im Rosengarten und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und 3—6 Uhr — Vorverkauf von Samstag, den 21. Dezember, abends an der Tageskasse im Rosengarten. — Einlaßkarte für Personen über 14 Jahre 10 Pfennig. — Programme an den Konzertabenden im Rosengarten — Rauchen in allen Räumen des Rosengarten verboten. E51

Künstler-Theater „APOLLO"

Heute Montag, abends 7 Uhr:

Wenn im Frühling der Hollunder . . .

Dienstag: Keine Vorstellung.

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.

Mittwoch, 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), Donnerstag, 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), Anfang jeweils nachmittags 3 Uhr

Die Schneekönigin

Weihnachtsmärchenspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten.

Kartenvorverkauf bei L. Levy, U 1, 4, bis Dienstag Abend 7 Uhr. Mittwoch, 25. und Donnerstag, 26. Dezbr. von 11—12½ Uhr in der Liedertafel. E505

Vereinigung kaufm. u. techn. Beamten zur Wahrung der Berufsinteressen

MANNHEIM, B 2, 12.

Auskunft in allen kaufmännischen und technischen Berufsfragen auf unserem Sekretariat **B 2, 12,** im Hofe rechts. Geschäftsstunden 9—12 vorm., 2—6 Uhr nachm.

W321 **Der Geschäftsführer.**

Ich habe mich hier als **Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten** niedergelassen. E121b

Dr. Julius Weil

bisher Oberarzt der Universitäts-Klinik für **Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten** in Strassburg.

Sprechstd.: Werkt. ½11—½1 u. 4½—6 Uhr

O 7, 9. **Telephon 563.**

Aus dem Heeresdienst entlassen, nehme ich meine Praxis wieder vollständig auf. E120n

Dr. W. Dieterich

Facharzt für Chirurgie

leitender Arzt der Röntgenabteilung der städt. Krankenanstalten.

Sprechstunden: Montag bis Freitag v. ½8—4 Uhr.

N 1, 1. **Telephon 302.**

Zahn-Atelier O 7, 1

Helene Heubach 3405b

Sprechstunden von 9—12 u. 2—6 Uhr

früher Praxisleiterin des Herrn K. Neher.

Bücher Revisionen

Bilanzen, Organisationen und alle Treuhändergeschäfte

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-G. m. b. H.

Fernsprech 4002 **Mannheim** Hch Lanzstr. 13 T4294

Gerichtl. beeidigte Bücher-Revisoren zu Diensten

Zum Weihnachtsfest

passende Geschenke wie:

Diwans, Chaiselongues, Plumsbel, Näh-, Tee- und Serviertische, sowie **Blumen- und Büstenständer,** ferner **Bilder** und **Spiegel** in reicher Auswahl.

Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17/19, Tel. 7530.

Normalspur-Lokomotive

circa 850 H. P., gebraucht, gut erhalten, ab süddeutscher Station, sofort lieferbar. Anfragen erbeten unter E. 1418 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim. V1231

Präsent-Kistchen

mit 25 Zigarren

grosses Format, beste Qualität, feine Ausstattung

in grösster Auswahl

zu Mk. 10.—, 12⁵⁰, 15.—, 18⁵⁰, 20.—, 22⁵⁰, 25.—, 27⁵⁰, 30.—

Zigaretten

100 Stück Mk. 6.—, 8⁸⁰, 12.—, 15.— und 20.— Ja568

Zigarrenhaus

Albert Hoffmann

H 1, 1—2 Breitestrasse und Heidelbergerstrasse **O 6, 6**

Koks, Koksgrus

Schlamm und Braunkohle

kann mit

Evaporator Unterwindfeuerung

für Ea334

Dampfkessel, Lokomobilen und Industrieöfen

erfolgreich und wirtschaftlich verfeuert werden.

Deutsche Evaporator A.-G. Zweigbüro Mannheim

D 1, 9. Telephon 287

Lederschuhschäfte

aus freigegebenem Leder liefert fortwährend für Stadt und Land unter Nachnahme:

Boxcalf, Kalbleder, Spaltleder (Herren, Frauen und Kinder

Für gute Paßform wird garantiert. L565

Ludwig Kircher, Schäftemacherei, **Tuttlingen**

Freiburgstrasse 21.

STRUMPF-KLINIK

Geschw. Schweizer

fertigt aus unbrauchbar gewordenen **Strümpfen** und **Socken,** tadellose Arbeit, brauchbar wie neu. Muster zur Ansicht, Prospekte gratis und franko. **Auskunft und Annahmestelle für Mannheim und Umgebung**

Patentamtlich geschützt V109c D.R.G.M.

Spezial-Strumpf-Geschäft V67d

Emma **Mager** Kaufhaus Bogen 26

Während der **Telephonsperre** werden Bestellungen auf **Neulieferungen und Reparaturen** bei

Rief, L 6, 14, Tel. 2698

entgegengenommen und durch unsere hiesigen Monteure schnell und fachgemäß ausgeführt.

E. Herz & Co.

Rolladen- und Jalousienfabrik

Ludwigshafen a. Rh. Ja564

Für Wintersport.

Sweater, Mützen, (Wolle)

Gamaschen, Schneebrillen etc.

Sporthaus Griasch, D 1, 1.

Nach über 4½jähriger Abwesenheit wieder aus dem Heere entlassen, habe ich meine 5669b

Bau- u. Möbel-Schreinerei

wieder eröffnet und halte mich bei allen Facharbeiten bestens empfohlen. Hochachtend

Traitteurstraße 54a **Georg Erzinger**

Schreinermeister.

Fussbälle

mit guten Gummiblasen, Gr. 1, 2 u. 3

neu eingetroffen. Ö306

Beliebtestes Weihnachtsgeschenk.

Sporthaus Griasch, D 1, 1.

Brennholz

Hartholz grob gespalten p. Ztr. M. 5.—
Tannen „ „ „ „ M. 5.50

ab Lager.

Frei vors Haus 50 Pfg. per Ztr. mehr.

Unter 5 Zentner muß abgeholt werden. 6143

W. Frey, Holzhandlung, **U 4, 19a**

Lager Luisenring 62, Neckarhafen. — Tel. 6079.

Keine Kohlennot

kennt der F580

Grudeherd

billigster Betrieb, allen Ansprüchen genügend empfiehlt neben

Gasherden, Gaskochern, Backöfen, Mohaschränken

als Geschenkartikel in grosser Auswahl

F. H. Esch, B 1, 3.

Ich empfehle zum T541

Weihnachtsputz

Terpentinöl-Ersatz - - Stahlspäne
Bodenwichse - - Schmierseifen-Ersatz - - Fussbodenöle - - Lacke
Pinsel und Bürsten aller Art.

Jos. Samsreither

Q 4, 2 **Fernsprecher 2878** **Q 4, 2.**

L 1, 2 A. Donecker L 1, 2

Oelgemälde

vornehmste Festgeschenke.

Vom Felde zurück, habe mein

Friseur-Geschäft

wieder eröffnet

und bitte um geneigten Zuspruch 5799

C 1, 5 Georg Rheinwald C 1, 5

Schneeschuhe (Ski)
Rodelschlitten
Schlittschuhe U5366

Sporthaus Griasch D 1, 1 am Paradeplatz

Türkisches Confitürenhaus

J 1, 5 Telephon 7043 **J 1, 5**

empfiehlt

für die Weihnachtsfeiertage:

ff. Türkische Frucht-Bonbons
Nougat, Crokant, Fondant etc.

Grosse Auswahl in

erstklassigen Schaumweinen

von **Mk. 7,40** an. 5004

A. Geurtschin.

Weihnachts-Geschenke

empfiehlt in guter Ware und billig Q355

Adolf Pfeiffer, Eisenwaren u. Werkzeuge

Bartflechte

trockene und nasse Flechten, Lupus, schlechtheilende Geschwüre, Haarausfall behandelt mit bestem Erfolge das Z400

Lichtheil-Institut Königs

Telephon 4229. **T 2, 7.** Telephon 4229

Geöffnet von 9—12 und von 2—8 Uhr

Sonntag von 9—1 Uhr.

Nach über 4½jähriger Abwesenheit aus dem Felde zurückgekommen, habe ich meine M655

Glaserei

mit Maschinenbetrieb

wieder vollständig aufgenommen und halte mich bei allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtend

G. A. Lamerdin

Glasermeister

Seckenheimerstrasse 78. — Tel. 2837

Größere Anzahl gut erhaltener

Pack-Kisten

Größe 110×65×65

abzugeben.

Sunlicht-Gesellschaft v. 1914, A.-G.

Einkaufsabteilung T5355

Rheinau-Mannheim.

„BURNUS"

wäscht Wäsche wunderbar.

(D. R. P.) Gen. K. A. 2068

Hausfrauen!

Die Wäsche weicht in Burnus ein, dann wird sie spielend weiss und rein.

Vertretung: Franz Bolitor, Neckargemünd b. Heidelberg.

Hersteller: Röhm & Haas, Chem. Fabrik, Darmstadt.